

Aa-Post

AKTUELLES AUS DER GEMEINDE

AUSGABE 57 — FEBRUAR 2026



Foto: Susi von Matt

OBERDORF — NIEDERRICKENBACH — BÜREN

ANSPRECHPARTNER

ÖFFENTLICHE VERWALTUNG

Gemeindekanzlei

Schulhausstrasse 19, Oberdorf
T 041 618 62 62, oberdorf@nw.ch

Öffnungszeiten

8.00-12.00 Uhr und 14.00-17.00 Uhr
vor Feiertagen bis 16.30 Uhr

Schulverwaltung

Schulhausstrasse 7, Oberdorf
T 041 619 80 10
schulverwaltung@schule-oberdorf.ch

Öffnungszeiten

Montag, Dienstag, Mittwochvormittag
und Donnerstag

Lehrerzimmer Oberdorf

T 041 619 80 12

Lehrerzimmer Büren

T 041 610 19 06

IMPRESSUM

Die Aa-Post erscheint zweimal im Jahr und wird
gratis in alle Haushaltungen verteilt.
Jahresabonnement für Auswärtige Fr. 20.-

Redaktionsteam Aa-Post

Franz Niederberger, Oberdorf;
Karsten Fischer, Büren; Susi von Matt, Oberdorf;
Ulrike Kaiser, Oberdorf; Luzia Lüthi, Oberdorf;
Martina Ambauen, Oberdorf;
Sandra Kluser, Gemeindeverwaltung.

Redaktionsadresse

Redaktionsteam Aa-Post,
Gemeindeverwaltung, 6370 Oberdorf

Gestaltung/Layout/Druck

Engelberger Druck AG, Stans

Redaktionsschluss

31. Mai 2026;
die 58. Ausgabe erscheint Anfang August 2026

INHALTSVERZEICHNIS

AUSGABE 57 – FEBRUAR 2026

Vorwort	3
Die wahren Schätze des Lebens	4
Auch ein Schatz: unsere Traditionen	8
Umbau alter Schiessstand in Oberdorf	10
Unterwegs in unserer Gemeinde	12
WWW – Wald, Wurzeln und WLAN	14
Wichtiges in Kürze aus unserer Gemeinde	15
Oberdorf in Feierlaune	18
Malwerkstatt und Vernissage	20
Geburtstags-Mittagessen	25
Vereinspräsidienkonferenz 2025	26
Adventszauber auf dem Landsgemeindeplatz	27
Konzertreihe A-Horn	28
Auf die Plätze ... los!	29
Wichtiges in Kürze aus der Schule	30
Talent-Ateliers an der Schule Büren	32
Erst die Arbeit – dann der süsse Saft	34
Lesen – laut lesen – aus einem Buch vorlesen	35
Klassenlager MS2 Büren	36
Nidwaldner Edelsaft	38
Schätze, die weiterziehen dürfen	40
Spielgruppe Zwärgli	42
Geburtstage	43



AUF SCHATZSUCHE

FRANZ NIEDERBERGER

GESCHÄTZTE AA-POST-LESERIN, GESCHÄTZTER AA-POST-LESER

Falls Sie auf Ihrem Winterspaziergang entlang des Aawasserdamms unsere Schatzkiste entdecken, dürfen Sie gerne einen Blick hineinwerfen. So viel Neugier darf sein, denn wer möchte nicht erfahren, welche Schätze in einer solchen Kiste gehütet werden?

«Hallo Schatz?», haben Sie vielleicht beim Anblick unseres Titelbildes erstaunt ausgerufen, so wie man dies bisweilen tut, wenn man ganz überraschend auf das Wertvollste trifft.

Ähnlich einer Schatztruhe haben Sie ja nun zumindest unser Heft schon mal geöffnet. Zugegeben, der Vergleich hinkt und ist vielleicht etwas gewagt. Immerhin: In dieser Aa-Post-Ausgabe nehmen wir Sie mit auf Schatzsuche. Einwohnerinnen und Einwohner unserer Gemeinde erzählen im Interviewteil von ihren ganz persönlichen Schätzen. Erfahren Sie, wie unterschiedlich und überraschend diese sein können.

Als Schatz dürfen wir nicht ohne Stolz auch unsere Traditionen, unser Brauchtum bezeichnen. Was denn typisch für Oberdorf ist, das haben wir uns gefragt. Und wir sind dabei auf unüberhörbare Traditionen gestossen ... (Nein, die rücksichtslose und sinnbefreite Silvesterknallerei mit Böllern ist damit nicht gemeint!)

Dass hingegen das Sportschiessen eine lange Tradition in unserer Gemeinde hat, dürfte nicht allen bekannt sein. So wurde vor 165 Jahren das Eidgenössische Schützenfest auf dem Gebiet unserer Gemeinde durchgeführt. In diesem Zusammenhang haben wir uns mit der alten Entsorgungsstelle beim Kasernen-Kreisel näher befasst und sind dabei auf überraschende Erkenntnisse gestossen.

Musikalische Schätze können im Klosterdorf Maria Rickenbach entdeckt werden. Im Rahmen der Konzertreihe A-Horn werden jährlich vier Anlässe durchgeführt. Wir blicken in dieser Ausgabe auf zwei Konzertveranstaltungen zurück.

In aller Regel werden wertvolle Schätze gut gesichert und verschlossen. Dies haben auch Luzia und Paul Odermatt getan: In einer weiss gekleideten Flasche mit goldfarbener Kapsel steckt ihr kostbarer Saft, der Nidwaldner Edelsaft. Und beim zweiten Gewerbebetrieb, den wir vorstellen, geht es um Schätze aus zweiter Hand. Die Bürerin Heidi Kiener gibt diese in ihrer Secondhand-Boutique «Nachtragend» gerne weiter.

Viel Vergnügen beim Durchblättern dieser Ausgabe!

Franz Niederberger



DIE WAHREN SCHÄTZE DES LEBENS

INTERVIEWS MIT MENSCHEN, DIE REICH AN SCHÄTZEN SIND

Schätze - das klingt nach Gold, Glanz, nach verborgenen Kisten und geheimen Fundorten. Hier aber sind Schätze nicht aus Gold, sondern aus gelebtem Leben. In sechs Stimmen öffnen sich Türen zu dem, was trägt: Erinnerungen, Wendepunkte, leise Wunder. So entsteht ein Kaleidoskop, das zeigt, wie unterschiedlich und manchmal überraschend persönliche Schätze sein können.



«WISI» ALOIS SCHEUBER, BÜREN

Irgendwo im Untergrund von Oberdorf liegt gut geschützt eine Sammlung verborgen, die man dort wohl so am wenigsten erwarten würde. Tatsächlich öffnet sich mir hier eine richtige Schatzkiste. Seit zirka 50 Jahren sammelt Wisi Scheuber militärische Kommunikationsgeräte, von der PTT und Swisscom aller Art: Notrufsäulen, Telefonzentralen, welche zum Teil noch funktionstüchtig sind, Funkgeräte, Schalter, Signalgerät für Morsezeichen mit Licht, noch vom ersten Weltkrieg, Telefon- und Postkarten, Apparaturen, die aussehen, als könnten sie sowohl eine Armee koordinieren als auch ein Raumschiff starten.

Wisi demonstriert mir eine Telefonzentrale, es klickt und klackt und läutet in verschiedenen Lautstärken, für den Innenbereich leise, für aussen lauter. Was für Aussenstehende wie ein riesiges Technik-Mikado wirken mag, ist in Wahrheit ein beeindruckend vollständiges Archiv militärischer Kommunikationstechnik. Und so lagern unter Oberdorf nicht etwa Kartoffeln oder Karotten, sondern Schätze, präzise sortiert, sorgfältig gepflegt und dank Wisi's gewissenhaftem Einsatz und von Luftbefeuchtern so

frisch duftend, dass selbst die alten Uniformen der Übermittler wirken, als wären sie gerade erst aus der Parade zurückgekehrt. Langsam wird mir klar, wie viele Stunden er hier unten gewesen sein muss, um alles zu sortieren, einzuräumen und sauber zu halten. Hunderte oder ja sogar tausende Stunden, Verzicht auf Ferien, auf Ausgang. Wisi lebt für sein Hobby, welches ihn auch heute noch tief erfüllt. Täglich ist er mindestens zwei Stunden im Internet, auf Ricardo.ch, um interessante Sachen zu suchen. Er ist kein Händler, er kauft nur.

Selbst ausgestopfte Brieftauben mit den kleinen Hülsen, in denen einst die Briefchen steckten, stehen fein säuberlich in einem Gestell, jene Vögel, die einst fliegend ihre Nachrichten zuverlässig zum richtigen Empfänger brachten. Ich staune vor allem über die enorme Arbeit, die hinter jedem aufgeräumten Gestell mit seinen vielfältigen Sammlerstücken steckt. Jede einzelne Reihe erzählt von Hingabe, Geduld und einem sorgfältigen Blick für Details.

Es gibt noch einen weiteren, beheizten Raum. Darin hängen, fein säuberlich geordnet oder in Schubladen übersichtlich verstaut, Velo-Nummern, 1.-August-Abzeichen und Fasnachts-Guggen-Musik-Plaketten aus dem ganzen Kanton Nidwalden.

Als Gast durfte ich mich in sein Buch eintragen. Wer weiss, vielleicht entsteht aus all diesen Schätzen eines Tages ein Ort, an dem Wisi's Leidenschaft weiterlebt und Geschichte für kommende Generationen spürbar wird.

BRUNO MURER, OBERDORF

Bruno strahlt mir entgegen. Ein herzliches, ansteckendes Strahlen, sodass einem augenblicklich warm ums Herz wird. Trotz eines schweren Schlaganfalls fand mein Gesprächspartner seinen Weg zurück zur Sprache, geduldig, konzentriert und mit beeindruckender Kraft. Man spürt, wie viel Anstrengung jedes einzelne Wort auch heute noch bedeutet, und gerade deshalb berührt mich seine Bereitschaft zu diesem Gespräch zutiefst. Es ist ein Austausch, der Zeit, Ruhe und Wertschätzung braucht und genau darin seine besondere Stärke hat.



Während wir uns unterhalten, ist seine Frau Maya auf einen Spaziergang ans Aawasser gegangen, und so sucht Bruno seine Wörter alleine, ruhig, konzentriert und mit einer Entschlossenheit, die jedes Gespräch zu etwas Besonderem macht.

Bruno sagt mir, Gedanken seien sein grosser Schatz. Wenn man bedenkt, dass er nach seinem Schlaganfall zwei Jahre lang kein Wort sprechen konnte und alles wieder von Grund auf neu erlernen musste, spürt man, wie tief und kostbar diese Worte für ihn geworden sind. Bruno erzählt mir, dass ihm die Ärzte und seine Logopädin sagten, wer nach zwei Jahren nicht wieder sprechen könne, werde es wohl nie mehr tun. Doch Bruno konnte sich mit diesem Gedanken nicht abfinden und hat das Gegenteil bewiesen. Heute findet er, dank seinem starken Willen, niemals aufzugeben, seine Worte wieder, nicht alle, aber genug, um zu sprechen, zu erzählen und gehört zu werden. Es braucht viel, sehr viel Kraft und manchmal läuft ihm vor Anstrengung der Schweiß herunter. Aber sein Wille ist sein stärkster Muskel.

«Der Geist bewegt die Materie», weiss Bruno als Gedanken-Mentor. Auf seiner Homepage www.murerbruno.ch bekommt man Einsicht in sein Leben und seine Methode, zu der ihn das Leben nach dem Schlaganfall geführt hat und die er auch gerne weitergibt. Mit der Absicht, dem Körper zu helfen, sich selbst zu heilen und jegliche gewünschte Veränderung zu unterstützen. Ein Motto von Bruno: Wer nicht an Wunder glaubt, ist kein Realist. Aber schauen Sie sich die Homepage selber an. Dort finden Sie auch Bücher, welche Bruno bei seiner «Sprachrückkehr» geholfen haben.

So nutzt Bruno heute auch oft das Gastrecht in einer Wohnung oberhalb von Locarno, geniesst Aussicht, Essen und Wein, zieht im Sommer seine Bahnen im Swimmingpool und bleibt, bei allem, was das Leben ihm zugemutet hat, in seinem eigenen Fluss, wissend, was ihn trägt, und offen für das Neue, das kommen darf.

EDITH PARGGER, OBERDORF

Für Edith Pargger ist die Fotografie ein lebenslanger Schatz. Einer, den sie mit ihrer Kamera hütet, pflegt und bis heute weiter entfaltet. Ihre erste Kamera hat sie noch genau vor Augen. Mit 20 Jahren kaufte sie sich eine Canon AE-1. Sie öffnete ihr die Tür zur analogen Fotografie und wurde zu ihrer ständigen Begleiterin. Später wechselte Edith zu Nikon.

Zur Fotografie fand sie durch Kollegen, die bereits diesem Hobby frönten. Die Fotografen Emil und Monika Weber gaben auch gerne ihr Know-how weiter. Für die beiden durfte sie früher ab und zu fotografieren, eine Erfahrung, die sie prägte und letztlich in dieses anspruchsvolle Genre hineinführte. Im Mai 1980 hielt Edith ihre erste Hochzeit fotografisch fest. Schnell merkte sie, wie viel Einsatz und Konzentration diese Arbeit erforderte. Für Edith waren jede Hochzeit und auch andere spannende Aufträge ein kleiner Nervenkitzel, denn solche Anlässe verlangen stets volle Präsenz, Ruhe und Präzision.

Parallel dazu besuchte sie zahlreiche Fotokurse und machte dabei durchwegs positive Erfahrungen, die ihr technisches Wissen vertieften und ihr ermöglichten, auch immer neue Menschen kennenzulernen. Dieser soziale Aspekt ist es auch, der für Edith bis heute den besonderen Reiz ihres Hobbys ausmacht.

Denn Fotografie ist für sie weit mehr als ein Zeitvertreib. Es ist ein grosser Schatz, eine Leidenschaft. In ihrem Keller hat sie sich sogar ein eigenes kleines Fotostudio eingerichtet. Auch in der Bildbearbeitung bewegt sie sich längst mit sicherer Routine. Besonders am Herzen liegt ihr die Älperchilbi, die sie über viele Jahre hinweg fotografisch begleitet hat und die bis heute zu Ediths liebsten Motiven gehört.

Oft hätten Menschen das Gefühl, ein «schnelles Föteli» sei doch im Handumdrehen gemacht und koste kaum etwas, sagt Edith. Dass allein die Ausrüstung mehrere Tausend Franken verschlingt und die Arbeit enormes Know-how, Zeit und finanziellen Einsatz erfordert, werde dabei häufig unterschätzt. Doch die Freude an der Fotografie überwiegt bei weitem.





Auch ihre Familie hält Edith mit der Kamera fest. In ihrer Wohnung hängen viele Bilder ihrer Kinder und Enkelkinder. Deren Gesundheit und fröhliches Aufwachsen sind für sie ein besonderer Schatz und erinnern sie daran, wie wertvoll es ist, sich Zeit füreinander zu nehmen und gemeinsame Momente bewusst zu geniessen.

Jungen Fotografinnen und Fotografen gibt sie mit auf den Weg, neugierig zu bleiben, viel auszuprobieren und die Fotografie als Chance zu begreifen, Menschen, Orte und Stimmungen zu entdecken. Technik lasse sich lernen, doch die Leidenschaft entstehe in dem, was man liebt.

LYDIA NIEDERBERGER-STREULE, OBERDORF

Lydia empfängt mich in ihrem Haus in Oberdorf. Schon beim Ankommen fällt mir ihr Zuhause auf. Ein Haus, das ganz im Zeichen des Holzes steht. Kein Zufall, denn Lydia und ihr Mann Sepp führten, zusammen mit rund dreissig Mitarbeitern, gemeinsam die Firma Holzbau Josef Niederberger in Büren. Sohn Beat hat im Jahr 2017 die Geschäftsführung übernommen. Vater Sepp und auch Mutter Lydia sind jedoch weiterhin im Betrieb präsent und stehen ihrem Sohn mit ihrer Erfahrung und ihrem Rat unterstützend zur Seite.

Der Wohnraum, in dem wir zusammen Kaffee trinken und plaudern, fühlt sich an wie ein gemütliches Baumhaus: warm, einladend und überraschend hoch, was dem Raum eine besondere Leichtigkeit verleiht. Überall findet man liebevoll ausgewählte Details. Viele der Spielsachen für die Grosskinder bestehen aus Holz, passend zum familiären Handwerk. Lydia hütet oft ihre Grosskinder, und bei ihr haben sie wunderbar Platz zum Spielen. Wenn es das Wetter zulässt, sind sie aber meistens draussen, zum Beispiel am Aawasseregg, auf dem Spielplatz oder im Wald. An der Wand fällt ein sorgfältig gestalteter Geburtstagskalender aus Holz ins Auge, ein Geschenk ihrer Kinder. In halbrunder Form und mit feinen Gravuren gefertigt, erinnert er optisch an

einen kleinen Stammbaum. Unter den Monatsnamen hängen runde Holztafelchen, auf denen die Geburtstage der vier Kinder und neun Grosskinder eingraviert sind. Dieses liebevoll handgefertigte Stück macht die Familienstruktur klar und hilft so, dass keiner der Geburtstage übersehen wird.

Die Familie ist für Lydia und auch für Sepp ein besonderer Schatz. Spiele machen wie «Nünistei», «Vier gewinnt», jassen oder ganz einfach Geschichten vorlesen, stehen momentan hoch im Kurs. Kreativ austoben können sich die Kinder beim Bauen mit Holzklötzli, welche ihr Grossdädi von Hand angefertigt hat. Beim Grosi gibt es immer feines Essen, was sich die Kinder gerade wünschen. Von Pizza über Hörnli mit Gehacktem oder Omeletten, zuerst eine mit Schinken und nachher eine süsse, zum Beispiel mit Nutella oder Erdbeerkonfi.

Lydia wünscht sich für jedes ihrer Kinder und Grosskinder, dass es seinen ganz eigenen Weg findet, einen Weg, der zu seinem Herzen passt und es wachsen lässt. Und sollte dieser Weg einmal steinig oder schwierig werden, so hofft sie, dass stets gute Freunde an ihrer Seite sind. Menschen, die zuhören, unterstützen, Kraft schenken und mit ihnen durchs Leben gehen.

Ein Schatz, der nicht aus Gold besteht, sondern aus Mut, Vertrauen und liebevollen Begleitern – das ist ihr grösster Wunsch für die Zukunft.

MICHI GALLIKER, OBERDORF

Auf meine Frage, was er als seinen persönlichen Schatz bezeichne, muss Michi Galliker nicht lange überlegen. Für den Regulatory Affairs Manager ist es ganz eindeutig, nämlich die Freiheit seiner beruflichen Tätigkeit. Er unterstützt Firmen, die ein medizinisches Produkt entwickeln, darin, im jeweiligen Land die rechtlichen Bedingungen abzuklären und umzusetzen.

Michi arbeitet von zuhause aus und ist dabei mit seinen Kunden auf der ganzen Welt vernetzt, etwa in den USA, in Australien, Brasilien oder in Japan. Diese Freiheit schenkt ihm die Flexibilität, seine Aufgaben erledigen zu können, ganz gleich, wo er sich gerade aufhält, selbst in den Ferien. Michi gefällt seine Tätigkeit sehr. Man erhält Einblick in neue medizinische Produkte, wie zum Beispiel einen neuen Rollstuhl, Infusionsspritzen bis hin zu einem neuen Hüft- oder Herzimplantat. Einfach alles, was für den Patienten gedacht ist. Das mache seinen Job sehr spannend. Für die Kunden klärt er die rechtlichen Angelegenheiten, welche sehr aufwändig sind, und teilt allfällige Neuerungen seinen Klienten mit. Dabei hilft ihm oft auch KI. Wenn zum Beispiel ein Gesetzestext hundert bis zweihundert Seiten lang ist, kann KI die für die Produkte relevanten Stellen herausuchen. Aber dies stecke noch ganz am Anfang. Aktuell betreut Michi Firmen in ungefähr neunzig verschiedenen Ländern, bei welchen pro Monat zirka fünfzehn bis zwanzig neue relevante regulatorische Änderungen anfallen. Das ist bestimmt sehr aufwändig, denke ich mir.





Norwegen ist für Michi ein ganz besonderer Ort. Es fühlt sich für ihn wie eine zweite Heimat an. Ein Land, das ihm Freiheit schenkt und in dem er die Ruhe findet, die ihm im Alltag manchmal fehlt. Seit seiner Jugend begleitet ihn zudem seine Liebe zum Basketball. Früher stand er fast täglich mit seinen Kollegen auf dem Platz, heute ist das Training im «TV Reussbühl Basket» sein wöchentlicher Ausgleich, der ihm guttut und ihn erdet.

Seine Familie und seine Freunde haben für ihn einen enormen Stellenwert. Sie sind die Menschen, die ihn prägen, ihm Halt geben und mit denen er echte Nähe erlebt. Inmitten der ständigen Informationsflut und des sozialen Vergleichs, der unsere Gesellschaft prägt, merkt Michi, wie wichtig es für ihn geworden ist, sich Zeit für sich selbst zu nehmen. Sein persönliches Credo lautet darum: «Gut zu sich schauen, statt sich ständig mit anderen zu vergleichen.»

Er sieht eine Entwicklung, die ihn nachdenklich macht: das immer stärkere Streben nach mehr, mehr Besitz, mehr Geschwindigkeit, mehr Anerkennung. Oft geraten dabei die eigenen Werte und Bedürfnisse in den Hintergrund. Besonders die sozialen Medien verstärken diesen Druck, gerade bei jungen Menschen, die sich schnell von Likes und Erwartungen leiten lassen. Michi wünscht sich, dass man wieder häufiger auf das eigene Gefühl hört und darauf, was einem wirklich guttut. Für Michi Galliker sind am Ende die Gesundheit und ein bewusstes Leben das Wichtigste. Zeit in der Natur mit Familie und Freunden zu verbringen und Sorge zu unserer Umwelt zu tragen: dies seien die wahren Schätze unserer Zeit.

SEPP UND MARIE AMSTUTZ, BÜREN

Unser Zuhause, ein eigentlicher Schatz aus Vertrautem und Alltag. Doch was, wenn wir plötzlich eine Kündigung erhalten, weil das Haus umgebaut wird? Und das in einem Alter, in dem man sich fragt: Soll ich mich noch einmal auf die Suche nach einer neuen Wohnung machen, oder bedeutet das bereits den Schritt ins Altersheim?

Sepp und Marie Amstutz aus Büren haben Glück im Unglück. Nach dem Umbau dürfen sie in ihre frisch renovierte Wohnung zurückkehren. Bis es jedoch so weit ist, heisst es für die beiden erst einmal, eine Bleibe zu finden. Für unser Gespräch führt mich mein Besuch nach Büren, unweit der Kirche, in ein wunderschön gelegenes Airbnb, das von Kaja Kesseli vermietet wird. Gottlob war dieses Studio frei, und so konnten sie wenigstens das Nötigste dorthin mitnehmen. Von einer geräumigen Wohnung zogen sie vorübergehend in ein einziges Zimmer mit kleiner Küche, Tischchen und wenigen Stühlen und einem Bett. Dazu gehört ein wunderschöner Gartensitzplatz direkt vor ihrem Zimmerfenster. Sie waren aufrichtig dankbar, dass dieses Airbnb überhaupt verfügbar war.

Die Post- und Zeitungsumleitung, das WLAN ändern, Telefon usw., die ganze Wohnung in Kisten verpacken, das Richtige ins Airbnb mitnehmen, all das sind schon grosse Herausforderungen. Bei der Zeitungsumleitung dauerte es beinahe eine Woche, bis sie endlich den Weg zu ihnen gefunden hatte. Natürlich bedeutete diese Züglete für die beiden – sie feierten im September ihren 65. Hochzeitstag – eine grosse Umstellung. In einem einzigen Zimmer zu leben und in einem fremden Bett zu schlafen, dies ist im hohen Alter nicht mehr ganz so einfach. Aber sie nahmen es mit Gelassenheit, froh darüber, überhaupt ein gutes Dach über dem Kopf zu haben. Auch für Unterhaltung war bestens gesorgt. Auf dem Gartensitzplatz tollten zwei junge Katzen herum, kletterten unermüdlich die Bäume rauf und runter und schauten immer wieder neugierig vorbei. Das Zimmer war für sie tabu, das wussten die Katzen.

Wenn sich Sepp und Marie etwas für die Zukunft ihrer 18 Nachkommen wünschen könnten, so wäre es Gesundheit und dass sie im gleichen Stil wie sie es hatten, leben können.

Am 31. Oktober war Schlüsselübergabe. Mittlerweile leben Sepp und Marie Amstutz in ihrem neu umgebauten Heim und wir wünschen ihnen alles Gute und viel Freude und vor allem gute Gesundheit.

Susi von Matt





AUCH EIN SCHATZ: UNSERE TRADITIONEN

VON TRICHLERN, FASNÄCHTLERN UND SCHÜTZINNEN

Traditionen entstehen in Gemeinschaften – sie wachsen mit den Menschen, die sie leben, und werden über Generationen hinweg weitergegeben. Dabei dürfen sie sich verändern, doch ihr Kern bleibt erhalten. Gerade in unserer schnelllebigen Zeit, die von stetiger Optimierung und Neuorientierung geprägt ist, schenken Traditionen Halt. Sie schaffen Beständigkeit, geben Struktur und lassen uns für einen Moment zur Ruhe kommen.

Besonders in den dunklen Winterwochen entfalten Traditionen ihre stärkende Wirkung. Dann kann schon das erste Klingen der Tricheln an einem verschneiten Abend Wärme spenden. Die Lichter von Winterdekorationen, Kerzen oder Fackeln lassen den Klang noch intensiver wirken. Familien, Paare und Alleinstehende stehen am Strassenrand, winken dem Samichlaus zu und lauschen den rhythmischen Tönen. Kinderaugen leuchten, während Erwachsene sich vom gleichmässigen Klang tragen lassen. Genau dieser Anblick – besonders die Freude der Kinder – motiviert Markus Keiser, Präsident des Trichlerclubs Oberdorf, diese Tradition so lange wie möglich weiterleben zu lassen. Viele Zuschauer staunen Jahr für Jahr, wie die Trichler es schaffen, gemeinsam präzise im Takt zu bleiben. Und oft ist es einfach die Freude am Brauchtum, die Menschen dazu bewegt, mit den Trichlern mitzufeiern oder sie entlang der Route zu begleiten. Doch die Trichler sind nicht nur am Samichlausumzug zu sehen.





Aus Anlass ihres 40-jährigen Bestehens bereicherten sie 2024 die Älperchilbi: Bei strahlendem Wetter zogen sie stolz über den Stanser Dorfplatz. Das Gesellige spielt bei ihnen eine besonders grosse Rolle: Sie üben wenig, dafür treffen sie sich umso lieber in fröhlicher Runde. Auf ein grosses Jubiläumsfest verzichteten sie bewusst – stattdessen genossen sie gemeinsame Ausflüge mit ihren Partnerinnen und liessen so ihr Jubiläum im kleinen Rahmen aufleben.

Wie bei vielen Traditionen stellt sich jedoch auch beim Trichlerclub die Frage nach der Zukunft. Der Verein trichelt, solange es möglich ist. Gleichzeitig haben einige Junioren der Oberdörfler Trichler bereits eigene Clubs gegründet und damit ihre Art des Trichelns weitergetragen. So bleibt der Klang auch in kommenden Jahren lebendig.

Mit der Trichlerzeit beginnt die Adventszeit, und wir bewegen uns durch die vielen Familien- und Freunde-Essen an Weihnachten bis hinein ins neue Jahr. Auch die Fasnacht hat in Oberdorf und Büren einen festen Platz – besonders an den Schulen. Kinder dürfen für einen oder mehrere Tage in andere Rollen schlüpfen und symbolisch die Wintergeister vertreiben, damit der Frühling wieder Einzug hält.

Wenn der Frühling näher rückt, hört man auch wieder vermehrt das Knallen der Schützen beim Schiessstand. Hier treffen Sport, Tradition und Gemeinschaft aufeinander. Kameradschaft steht über Konkurrenz – das spürt man deutlich im Gespräch mit Pascal Niederberger, Aktiv- und Vorstandsmitglied der Schützen-gesellschaft Büren-Oberdorf. Er schätzt besonders, dass man sich gegenseitig Siege gönnt, sich anfeuert und mitfreut, wenn ein Kamerad über sich hinauswächst.

Natürlich wird der Schiesssport nicht von allen als Tradition angesehen. Die Meinungen gehen auseinander, und das darf so sein. Doch wer Freude am Sport, an der Konzentration auf ein Ziel und an mentaler Stärke hat, ist am Schiessstand herzlich willkommen. Seit 1927 ist der Verein Teil des Dorflebens – und doch steht seine Zukunft vor Herausforderungen.

Strengere Vorschriften machen es schwierig, den Schiessstand auf dem gewünschten modernen Stand zu halten. Trainingsmöglichkeiten werden seltener, und damit sinkt auch die Zahl der Aktivmitglieder.

Trotzdem lassen sich die verbliebenen Schützinnen und Schützen nicht entmutigen. Sie geniessen ihre wöchentlichen Trainings, das gesellige Beisammensein sowie die Vorbereitung auf das obligatorische Schiessen und auf Wettkämpfe im Kanton, in der Schweiz oder gelegentlich im Ausland. Besonders stolz ist der Verein auf seinen grossen Jungschützenkurs – einer der grössten der Region –, der jungen Menschen einen sicheren Einstieg in den Schiesssport ermöglicht. Darüber hinaus prägt der Verein das Dorfleben mit: Er unterstützt Anlässe wie den Ehrenpreis im Service oder das Ländleropenair im Sommer und trägt damit zur kulturellen Vielfalt im Dorf bei.

Doch Traditionen in Oberdorf gehen weit über Trichler und Schützen hinaus. Sie leben auch im Jodeln des Jodlercheerli Brisäblich, in der 1.-August-Feier, der Adventsfeier auf dem Landsgemeindeplatz oder am Neuzuzüger-Abend weiter, an dem jedes neue Dorfmitglied herzlich willkommen geheissen wird.

All das zeigt, wie vielfältig die Traditionen in Oberdorf sind. Sie prägen das Zusammenleben, geben Orientierung und schaffen Verbindungen zwischen den Menschen im Dorf. Dieser kulturelle Reichtum macht Oberdorf besonders: Es sind die gelebten Bräuche, das Engagement der Vereine und die Bereitschaft, Altbewährtes weiterzutragen, die das Dorf langfristig stärken. Oberdorf ist damit reich an wertvollen Traditionen, die auch in Zukunft Bedeutung haben werden.

Martina Ambauen



Treffsicher: Pascal Niederberger und Ueli Achermann



UMBAU ALTER SCHIESSSTAND IN OBERDORF

VOM SCHIESSSTAND ZUM BÜROGEBÄUDE SWISSINT

Mitten in Oberdorf steht ein unscheinbares, aber geschichtsträchtiges Gebäude: der alte Schiessstand. Über Generationen hinweg diente er den unterschiedlichsten Zwecken - als Schiessstand, Gemeindehaus und Feuerwehrlokal, Geschäftslokal, Entsorgungsstelle und heute nach dem jüngst erfolgten Umbau als moderner Bürostandort für SWISSINT. Seine wechselvolle Geschichte erzählt nicht nur von baulichen Veränderungen, sondern auch vom Leben und Wandel in der Gemeinde.

DIE URSPRÜNGE

Das Gebäude in Wil blickt auf eine lange Geschichte zurück. Ursprünglich wurde es als Schiessstand für die Schützen von Oberdorf und Stans erbaut. Es stammt vermutlich aus dem Jahr 1886; diese Jahreszahl ist oberhalb des damaligen Haupteingangs in Stein eingraviert. Der Zeigerstand in 300 m Entfernung befand sich dort, wo heute das Wohnhaus an der Hostettenstrasse 11 steht.

Das historische Bild rechts (ca. 1810) zeigt einen früheren Schiessstand an fast gleicher Stelle, der aber parallel zum Zeughaus steht. Damals wurde auf eine Distanz von rund 170 m geschossen. 1861, am Eidg. Schützenfest in Wil bei Stans, erfuhr jener Bau wohl eine temporäre Erweiterung und wurde in die Festinfrastruktur integriert. Später musste er unserem Gebäude Platz machen.

DIE STANDORTFRAGE

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurde die Schiessanlage in Wil bei Stans mehrfach überprüft. Die Gutachten kamen



«Der Schützenplatz Wilen bey Stanz»

zum Schluss, dass das Gelände wegen seiner Steigung und ungünstigen Lage für den Schiessbetrieb ungeeignet war. Mindestens bis 1923 wurde die Anlage aber weiterhin genutzt.

1924 beantragte die Gemeinde Oberdorf beim Bundesrat die Übernahme der An-

lage. Der Schiessstand in Wil blieb jedoch im Eigentum der Korporation Stans, der Scheibenstand gehörte der Stanser Schützengesellschaft - beide Bauten standen auf Oberdorfer Boden.

Da das Areal am Rand der Gemeinde lag und hohe Sicherheits- sowie Umbaukos-





ten verursacht hätte, wurde entschieden, den Platz nicht weiter zu nutzen. Damit endete die lange Geschichte der Schiessanlage Wil, die einst ein wichtiger Treffpunkt der Schützen war.

NEUBAUTEN UND VERÄNDERUNGEN

1927 errichteten die Schützen von Oberdorf und Büren gemeinsam einen neuen Schiessstand in der Hostetten. Das ursprüngliche Gebäude in Wil wurde später von der Gemeinde Oberdorf umgebaut. Ein Teil des Gebäudes wurde zur Gemeindestube – ausgestattet mit einem Nidwaldner Nussbaumbuffet, antiken Möbeln, einem schönen Kachelofen und Butzenfenstern. Die Stube diente als Sitzungszimmer, Abstimmungsbüro und Treffpunkt für Gemeinderatssitzungen. Früher war es übrigens Pflicht, dass die Frau des Gemeindepräsidenten den Kachelofen jeweils einige Stunden vor Sitzungsbeginn einheizte – ein charmantes Detail aus einer anderen Zeit.

WEITERE NUTZUNG DES GEBÄUDES

Der mittlere Gebäudeteil diente als Abstellraum für den Leichenwagen, während im rechten Teil das Feuerwehrlokal untergebracht war. Der alte Zeigerstand wurde abgebrochen, und auf dessen Grundmauern entstand das Wohnhaus an der Hostettenstrasse 11.

Nach dem Bezug des neuen Gemeindehauses wurde die antike Gemeindestube von der Antik-Schreinerei Tscholitsch sorgfältig restauriert und im neuen Gemeindehaus an der Schulhausstrasse wieder eingebaut – inklusive des originalen Kachelofens. Dieser Raum kann bis heute für besondere Anlässe genutzt werden.

VOM SITZUNGSZIMMER ZUR ENTSORGUNGSSTELLE

Nach seiner Zeit als Gemeindehaus diente das Gebäude als Entsorgungsstelle für Oberdorf, Büren und Niederrickenbach. Zuerst sammelten die Schüler das Papier von Hand, später wurde ein Container aufgestellt. Im früheren Sitzungszimmer (linker Raum) konnten Glas, Aluminium, PET und Batterien entsorgt werden. Büren richtete später eine eigene Entsorgungsstelle ein, und das Feuerwehrlokal wurde an Private als Geschäftslokal vermietet.



EIGENTUMSVERHÄLTNISSE UND AKTUELLE NUTZUNG

Das Areal an der Kasernenstrasse 2 (Parzelle Nr. 153) befand sich lange im Besitz der Gemeinde Oberdorf. Im Februar 2024 wurde es im Rahmen eines Grundstücks-tausches an den Kanton Nidwalden übertragen. Am 29. Mai 2024 reichte die Baudirektion Nidwalden ein Baugesuch für den Umbau und die Nachnutzung des alten Schiessstandes ein. Gemäss Bericht des Architekturbüros wird das geschichtsträchtige Gebäude in Büroräumlichkeiten für die Armasuisse umgebaut. Dabei orientieren sich die architektonischen Eingriffe an den historischen Strukturen, wodurch der ursprüngliche Charme des Hauses erhalten bleibt.

VERGANGENHEIT BEWAHREN – ZUKUNFT GESTALTEN

Der alte Schiessstand in Wil hat im Lauf der Jahrhunderte viele Gesichter gehabt. Trotz der Veränderungen bleibt das Gebäude ein wichtiger Zeuge der Dorfgeschichte und ein Symbol für den sorgsamsten Umgang mit Tradition und Wandel.

Luzia Lüthi-Odermatt

Im Jahre 2032 feiert der Waffenplatz Wil sein 175-Jahr-Jubiläum. Wer zu diesem Thema Fotos oder Informationen liefern kann, möge sich beim Leiter des Waffenplatzes melden: theo.kuechler@nw.ch



UNTERWEGS IN UNSERER GEMEINDE

MIT ROGER CHRISTEN, LEITER WERKDIENTST

Wenn im Gemeindegebiet alles reibungslos funktioniert, ist dies nicht zuletzt dem Einsatz von Roger Christen, Leiter Werkdienst, zu verdanken. Seit Mai 2024 sorgt er dafür, dass das Dorf gepflegt bleibt, die Infrastrukturen funktionieren und die Entsorgung zuverlässig gewährleistet ist.



EIN BÜRER MIT WURZELN IN DER NATUR

Roger Christen ist ein Mann der Praxis – einer, der anpackt, bevor andere darüber reden. Aufgewachsen in Büren NW, war er schon früh eng mit der Natur verbunden. Nach seiner Ausbildung zum Forstwart arbeitete er während 13 Jahren im Forstwesen, wo er den respektvollen Umgang mit Natur, Material und Menschen lernte. Danach wechselte er für weitere 10 Jahre zur Firma Fenster Bünter in Büren.

«Ich hatte bei Bünter eine gute Zeit, aber irgendwann habe ich gemerkt, dass ich die Arbeit im Freien vermisse – den Geruch des Waldes, den Kontakt zur Natur und zu den Menschen im Dorf», erzählt Roger. Die Stelle als Leiter Werkdienst in Oberdorf war für ihn deshalb ein Glücksfall: «Ich konnte meine Erfahrung aus dem Forst mit meiner Freude an praktischer Arbeit verbinden.»

EIN VIELSEITIGER ALLTAG – KEIN TAG WIE DER ANDERE

Roger ist für beinahe alles zuständig, was im Dorf sichtbar ist: Strassen, Plätze, Grünflächen, Spielplätze, Bushaltestellen, Unterführungen, Wanderwege und Robidog-Boxen. Sein Arbeitstag ist abwechslungsreich und anspruchsvoll. Er sei täglich unterwegs, erzählt Roger. Mal mähe er Grünflächen, mal repariere er Sitzbänke, räume Schnee oder säubere die Unterführungen. «Kein Tag ist gleich – und das gefällt mir besonders.»

Ein grosser Teil der Arbeit ist präventiv: Strassen, Signalisationen, Schächte und Entwässerungen werden regelmässig kontrolliert. «Viele kleine Schäden lassen sich mit wenig Aufwand beheben, bevor sie grösser werden. Das spart langfristig Geld und hält die Infrastruktur in gutem Zustand.»

SELBSTÄNDIGKEIT, VERANTWORTUNG UND TEAMARBEIT

Roger schätzt an seiner Aufgabe die Selbständigkeit. Er plant seine Woche selbst im Outlook, orientiert sich am Jahresplan und stimmt sich eng mit der Gemeindeverwaltung ab. «Natürlich läuft nicht immer alles nach Plan. Es gibt spontane Einsätze – sei es wegen technischer Störungen, Schneefall oder Anrufen aus der Bevölkerung. Da braucht es Flexibilität.» Ganz allein ist er dabei jedoch nicht: Sein Stellvertreter, Toni Odermatt, unterstützt ihn an einzelnen Tagen und übernimmt insbesondere die Ferienvertretung. «Die Zusammenarbeit funktioniert hervorragend – eine verlässliche Unterstützung ist im Werkdienst von grossem Wert.»

EIN TREFFPUNKT MITTEN IM DORF

Sein Büro befindet sich direkt bei der Entsorgungsstelle. Dort laufen viele Fäden zusammen – und nicht nur Abfall wird hier abgegeben. «Seit die neue Anlage besteht, hat sie sich fast zu einem kleinen Treffpunkt entwickelt. Viele halten kurz einen Schwatz, man kennt sich, man grüsst sich – das ist etwas Schönes.»

Doch auch wenn es freundlich zugeht, ist Ordnung wichtig. Roger spricht offen an, dass Fehlverhalten an der Entsorgungsstelle vorkommt. «Manchmal ist es Unwissenheit, manchmal Bequemlichkeit. Wir setzen auf Aufklärung und das persönliche

Gespräch – das wirkt meistens besser, als wenn die Aufwendungen bei Widerhandlungen in Rechnung gestellt werden müssen.» Es geht um Rücksicht, Sauberkeit und Respekt.

NICHT KORREKTE ENTSORGUNG

In der Entsorgung tauchen immer wieder falsche Annahmen auf. «Häufig gehen wir davon aus, dass alles mit der Aufschrift PET in die PET-Sammlung gehört – das ist jedoch nicht korrekt», erklärt Roger. Nur Getränkeflaschen mit dem gelb-blauen PET-Logo dürfen in die PET-Sammlung. Für alle Arten von Kunststoffverpackungen bietet das Recycling-Center Zimmermann einen Kunststoff-Recycling-Sack an.

PET LOHNT SICH – FÜR DIE UMWELT UND DAS DORF

Die Zahlen sprechen für sich: 2024 sammelte die Gemeinde Oberdorf 9216 Kilogramm PET-Flaschen, das entspricht rund 334'500 Stück. Diese Menge wurde von PET Recycling Schweiz wiederverwertet. «Das zeigt, dass unser System funktioniert. Wenn alle ein bisschen mitdenken, erreicht man Grosses.»

KARTON, GLAS UND SPEZIALFÄLLE

Auch beim Karton gibt es klare Regeln: «Alles, was grösser als ein Meter ist, kann die Sensoren in der Anlage verdecken und sie blockieren», erklärt Roger. Deshalb sollte man grössere Kartons zerlegen oder zerschneiden. Beim Glas gilt: Farben trennen! Braunglas, Grünglas und Weissglas gehören in getrennte Container.

UNTERFLURCONTAINER UND ROBIDOG

In Oberdorf gibt es zwei Unterflurcontainer für Abfallsäcke. Darin dürfen nur die Suibr-Säcke entsorgt werden. Plastiksäcke und anderer Restmüll ist nicht erlaubt.

Beim Robidog-Spender ist auf die korrekte Handhabung zu achten: Der Sack soll langsam nach unten gezogen werden, damit er sauber abreisst und die nächste Person wieder einen Sack



Fussweg über den Chatzenacher, Oberdorf



Chrottenbach, Büren

entnehmen kann. In Oberdorf gibt es 39 Robidog-Standorte, die einmal pro Woche geleert werden.

FAIR BLEIBEN – FÜR ALLE

Ordnung an der Entsorgungsstelle bedeutet auch, an andere zu denken. Dazu gehört, Parkplätze korrekt zu nutzen, die Zufahrt für Lastwagen freizuhalten und nichts neben die Container zu stellen. Die Entsorgungsstelle ist mit einer Kamera ausgestattet, um bei wiederholten Verstössen Klarheit zu schaffen. Doch Roger betont: «Die Kamera ist kein Überwachungsinstrument, sondern eine Hilfe, um mit den Leuten reden zu können. Meistens klärt sich alles mit einem Gespräch.»

GEDULD, GELASSENHEIT UND MENSCHLICHKEIT

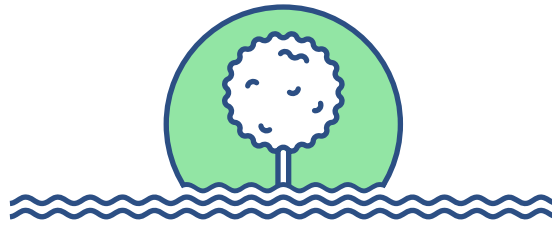
Auf die Frage, was ihm an seiner Arbeit besonders gefällt, muss Roger nicht lange überlegen: «Die Nähe zur Natur, der Kontakt mit den Leuten und das sichtbare Ergebnis. Ich sehe am Ende des Tages, was ich gemacht habe – das motiviert.» Geduld und Gelassenheit seien jedoch ebenso wichtig. «Nicht alles lässt sich sofort lösen. Manchmal muss man Dinge laufen lassen und beobachten. Als Vertreter der Gemeinde ist man in einer neutralen Rolle – da darf man sich nicht persönlich treiben lassen.» Er schmunzelt: «Diese Geduld musste ich zuerst lernen. Heute nehme ich vieles gelassener – das kommt mit der Erfahrung.»

MIT HERZBLUT FÜR EIN SAUBERES GEMEINDEGEBIET

«Ich wünsche mir, dass die Leute mithelfen, das Dorf sauber und schön zu halten. Wenn jeder ein bisschen Rücksicht nimmt, macht das für alle einen grossen Unterschied und das Leben in Oberdorf lebenswerter. Mir ist es ein Anliegen, dass wir miteinander reden statt übereinander – dann funktioniert's im Dorf am besten.»

Luzia Lüthi-Odermatt

Hinweise zur korrekten Entsorgung erhalten Sie auf der Webseite www.suibr.ch



WWW – WALD, WURZELN UND WLAN

EINE KOLUMNE VON KARSTEN FISCHER

Wie kommt man eigentlich auf die kuriose Idee, über Zusammenhänge von Wald, Wurzeln und einem WLAN, also einem drahtlosen lokalen Netzwerk, das elektronische Geräte über Funk verbindet, zu schreiben? Im Herbst, als wir im Südtirol einen Walderlebnisweg erwanderten und ich die hölzernen Informationstafeln interessiert studierte, kam mir die Idee dazu.

FUNKSTILLE

Es gibt Menschen, die behaupten, im Wald liesse sich am besten entspannen. Das mag stimmen, sofern man nicht versucht, mit dem Natel eine Videokonferenz zu führen. Kein Empfangsbalken. Nichts. Null. Nur Funkstille.

Und genau das ist die erste Lektion des Waldes. Wir brauchen nicht überall WLAN, oder?

Und das schöne Foto des gefärbten Laubes, aufgenommen mit dem Natel, kann ja auch später in die Cloud hochgeladen oder in WhatsApp geteilt werden.

WOOD WIDE WEB

Ein Spaziergang im Wald illustriert, dass die Natur seit Millionen von Jahren ein Kommunikationssystem nutzt, dessen Logik und Effizienz jedes technische Netzwerk alt aussehen lässt.

Unter unseren Füßen liegt ein unterirdisches Geflecht, das Wissenschaftler das Wood Wide Web nennen. Ein Netzwerk aus Wurzeln und feinen Pilzfäden, im Fachchinesisch «Mykorrhizen» genannt. Dieses WWW verbindet Bäume miteinander, ermöglicht den Austausch von Nährstoffen und übermittelt Signale über

Stress oder Schädlingsbefall. Ein kooperatives System, das Stabilität für den gesamten Lebensraum schafft. Und ein eindrucksvolles Beispiel dafür, wie Kommunikation auch ohne Sender, Empfänger und Datenpakete funktioniert.

Vergleicht man dieses ökologische Netzwerk mit einem digitalen WLAN, fällt mir ein grundlegender Unterschied auf: Während wir höchste Datenraten anstreben und auf ständige Verfügbarkeit an (fast) jedem Ort setzen, arbeitet das Wurzel-Pilz-System langsam, aber dafür sehr nachhaltig.

Die Stärke des Wald-Wurzel-Pilz-Systems liegt nicht in Geschwindigkeit, sondern in Resilienz, also der Fähigkeit sich anzupassen, um langfristig funktionsfähig zu bleiben.

FORTSCHRITT DURCH ERDUNG

Und so steht man da, umgeben von duftendem Moos, flüsternden Baumkronen im Wind und einem Netzwerk, das ganz ohne Updates auskommt.

Man mag erkennen, dass die wichtigste Verbindung, die uns der Wald anbietet, mehr mit Erdung als mit Empfang zu tun hat. So ist manchmal die beste Verbindung genau die, die ohne WLAN auskommt.

Tief durchatmen und einfach in sich hineinspüren. Wer in den Wald geht, bekommt zwar schlechteren Empfang, aber oft ein klareres Signal.





WICHTIGES IN KÜRZE

AUS UNSERER GEMEINDE

NEUES GESICHT IM GEMEINDEHAUS

Seit dem 1. Januar 2026 verstärkt Natascha Schleiss unser Team als Sachbearbeiterin Tiefbau in einem 50%-Pensum. Die 34-Jährige lebt mit ihrem Partner und ihren beiden Kindern in Kerns. Sie bringt dank ihrer Ausbildung zur Technikerin HF Bauführung Hoch- und Tiefbau fundierte fachliche Kenntnisse mit. Ergänzend zu ihrer technischen Qualifikation verfügt sie über wertvolle Erfahrung im administrativen Bereich, was ihr Profil ideal abrundet.

Wir heissen Natascha Schleiss herzlich willkommen und freuen uns auf die Zusammenarbeit.



VERNEHMLASSUNGEN

Der Gemeinderat hat zu insgesamt zwölf gesetzlichen Vorlagen sowie zwei weiteren Themen Stellung genommen, zu denen er jeweils im Rahmen des Vernehmlassungsverfahrens durch den Kanton Nidwalden eingeladen wurde. Die Ausarbeitung

448

448 Gemeinde-Spartageskarten wurden seit der Einführung am 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2025 von der Gemeinde verkauft.

dieser Stellungnahmen erfolgte je nach Thematik mit unterschiedlicher Intensität und stets in enger Zusammenarbeit zwischen Verwaltung und dem jeweils zuständigen Ratsmitglied des betreffenden Ressorts.

PROJEKT FEUERWEHR ENGELBERGERTAL

Drei Gemeinden auf dem Weg zur gemeinsamen Organisation

An der Herbst-Gemeindeversammlung 2025 wurden die Bürgerinnen und Bürger über den weiteren Verlauf des Projekts Feuerwehr Engelbergertal informiert. Ziel bleibt es, die Feuerwehren von Oberdorf, Dallenwil und Wolfenschiessen zu einer schlagkräftigen Organisation zusammenzuführen – unter dem Motto: «Drei Feuerwehren – ein Ziel: Gemeinsam stark für das Engelbergertal.»

Das Projekt wird von einer Steuer- und einer Arbeitsgruppe vorangetrieben. In der Steuergruppe arbeiten Mitglieder der Gemeinderäte aus dem Ressort Sicherheit, ergänzt durch Toni Käslin, Feuerwehrinspektor Nidwalden-Obwalden, Stefan Bosshard, Direktor der Nidwaldner Sachversicherung, und Gemeindeschreiberin Andrea Somaini. Die Steuergruppe hat sich bisher in vier Sitzungen getroffen und definiert die politischen und rechtlichen Leitplanken, plant Kosten und Infrastruktur und bereitet die notwendigen Beschlüsse vor. Dazu wurden unter anderem die Feuerwehrrechnungen der vergangenen fünf Jahre analysiert, erste Statuten erstellt und die Kommunikation mit der Bevölkerung geplant.

Die Arbeitsgruppe, bestehend aus Feuerwehrleuten aller drei Gemeinden und begleitet durch die Unternehmung ProAct,

hat in einem Workshop wichtige operative Themen wie Standorte, Material, Organisation sowie Raumbedarf überarbeitet und auf den neuesten Stand gebracht.

Als nächste Schritte stehen die Klärung der Vertragsmodelle, Anpassungen beim Zeitplan sowie die Finalisierung des Raumkonzepts an. Der nächste öffentliche Meilenstein folgt am 25. März 2026 – dann wird im Rahmen einer gemeinsamen Feuerwehrrübung erneut informiert.

Die Projektverantwortlichen sind überzeugt: Eine vereinte Feuerwehr wird das Sicherheitsniveau im gesamten Engelbergertal stärken.

DENNER SCHLIESST – MIGROS ÖFFNET

Die Denner-Filiale an der Engelbergstrasse schloss Ende Januar nach fast 32 Jahren ihre Tore. Auf dem Grundstück ist ein neues Wohnhaus geplant. Damit befindet sich auf dem Gemeindegebiet von Oberdorf vorübergehend kein Lebensmittelladen mehr, bis im April 2026 im ZenO-Gebäude am Landsgemeindeplatz eine neue Migros-Filiale öffnet, welche knapp 650 m² Einkaufsfläche aufweisen wird.

GEMEINDERATSWAHL 2026

Für die Gemeinderatsmitglieder Roland Liem (SVP), Martina Lüthi Meier (SVP), Thomas Beck (FDP) und Andreas Knüsel (Die Mitte) endet die Amtszeit im Jahr 2026. Martina Lüthi Meier stellt sich für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung, die restlichen drei demissionieren. Gemeindepräsidentin Judith Odermatt-Fallegger (FDP) sowie Gemeindevizepräsident Adrian Scheuber (Die Mitte) stellen sich zur Wiederwahl für das Präsidium bzw. Vizepräsidium des Gemeinderates.



Wahlvorschläge sind bis spätestens am Montag, 16. März 2026, 12.00 Uhr, an das kommunale Abstimmungsbüro Oberdorf zu Händen Gemeindeschreiberin einzureichen. Der erste Wahlgang findet am Sonntag, 3. Mai 2026, ein allfälliger zweiter Wahlgang am Sonntag, 14. Juni 2026 statt. Damit auch Ihre Stimme zählt, vergessen Sie bitte nicht, den Stimmrechtsausweis zu unterschreiben. Herzlichen Dank!

NEUGESTALTUNG DER GEMEINDEWEBSEITE UND SOCIAL MEDIA

Am 11. Dezember 2025 wurde die überarbeitete Webseite der Gemeinde Oberdorf aufgeschaltet. Das Ergebnis ist ein modernes Erscheinungsbild, das den aktuellen Bedürfnissen der Bevölkerung sowie den Anforderungen an eine zeitgemässe, barrierearme Online-Kommunikation entspricht.

Neben einer verbesserten Übersichtlichkeit wurden technische Anpassungen vorgenommen, um die Nutzung auf mobilen Geräten zu erleichtern.

Wir freuen uns über Rückmeldungen aus der Bevölkerung und nehmen Anregungen oder Verbesserungsvorschläge gerne entgegen. Ihre Rückmeldungen helfen uns, den digitalen Service fortlaufend zu optimieren.

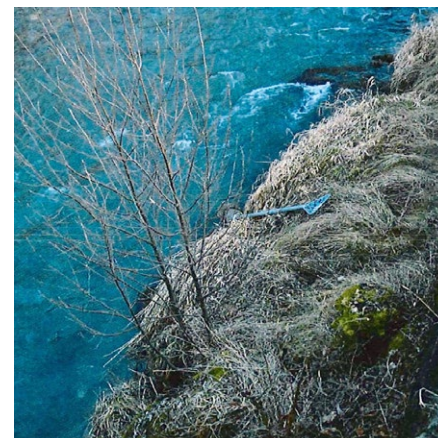
Ergänzend zur Webseite informiert die Gemeinde auch über soziale Medien. Laufend werden auf Facebook sowie – seit verganginem Jahr – auch auf Instagram aktuelle Mitteilungen, Hinweise und Einblicke in das Gemeindeleben veröffentlicht. Wir freuen uns, wenn Sie diesen Kanälen folgen und so stets auf dem neuesten Stand bleiben.

VANDALISMUS

Leider sieht sich unsere Gemeinde seit Monaten wiederholt mit Vandalismusschäden konfrontiert. Besonders gravierend: Bereits zum zweiten Mal wurde die WC-Anlage beim Friedhof in Büren mutwillig beschädigt. Der WC-Deckel wurde zerstört und Teile der Anlage in die Toilette geworfen, sodass ein Sanitärunternehmen beigezogen werden musste. Wegen

des wiederholten Vorfalls erstattete die Gemeinde Strafanzeige gegen Unbekannt. Auch in den Schulhäusern haben sich mehrfach Personen unbefugt Zutritt verschafft. Dabei kam es teilweise zu kleineren Sachbeschädigungen. Bis jetzt konnten in einem Fall die verantwortlichen Personen eruiert werden.

Hinzu kommen zahlreiche Sachbeschädigungen im öffentlichen Raum: Sowohl in Büren als auch in Oberdorf wurden etliche Verkehrstafeln mutwillig entfernt. Wanderwegtafeln wurden abgeschraubt



AUFHEBUNG DER VEREINBARUNG MIT DER SCHUL- UND GEMEINDEBIBLIOTHEK STANS

Seit 1997 bestand zwischen den Schulgemeinden Stans und Oberdorf eine Vereinbarung, welche es den Einwohnerinnen und Einwohnern von Oberdorf ermöglichte, die Schul- und Gemeindebibliothek Stans kostenlos zu nutzen.

Die Gemeinde Stans hat die Vereinbarung per Ende 2025 gekündigt. Als Begründung wurde der geplante Wechsel des Abrechnungsmodells von einer Pro-Kopf-Abrechnung hin zu einer Abrechnung pro Ausleihe genannt, was für die Gemeinde Oberdorf erhebliche Mehrkosten zur Folge gehabt hätte. Trotz intensiver Gespräche zwischen den beiden Gemeinden konnte leider keine neue Vereinbarung gefunden werden.

Dies hat zur Folge, dass die Einwohnerinnen und Einwohner von Oberdorf die Schul- und Gemeindebibliothek Stans ab dem 1. Januar 2026 nicht mehr kostenlos nutzen können.

Die Leseförderung ist der Gemeinde Oberdorf weiterhin ein wichtiges Anliegen. Deshalb soll das Angebot der Schulbibliothek Oberdorf insbesondere für Kinder und Jugendliche gezielt ausgebaut werden. Im Weiteren hat der Gemeinderat beschlossen, dass allen Jugendlichen der Oberstufe die Jahresgebühr für die Schul- und Gemeindebibliothek in Stans bezahlt wird. Den Jugendlichen wird das Jahresabo nach Bezug zurückerstattet. So wird ihnen ein niederschwelliger Zugang ermöglicht, und diejenigen Schülerinnen und Schüler, welche das Angebot weiterhin nutzen wollen, werden unterstützt. Für die Einwohnerinnen und Einwohner besteht weiterhin die Möglichkeit, auf privater Basis eine Jahresmitgliedschaft bei der Schul- und Gemeindebibliothek Stans für 30 Franken für Erwachsene bzw. 20 Franken für Kinder abzuschliessen.

und in die Aa geworfen, teilweise auch verbogen, sodass sie in falsche Richtungen zeigten. Zudem wurden entlang der Aa immer wieder Abfalleimer zerstört und in den Fluss geworfen.

Die Gemeinde bittet die Bevölkerung um Mithilfe: Wer verdächtige Beobachtungen macht, soll diese umgehend der Polizei oder der Gemeindeverwaltung melden.

Nur gemeinsam können wir dafür sorgen, dass solche Vorkommnisse aufgedeckt oder verhindert werden, welche immer mit grossem finanziellem und personellem Aufwand verbunden sind. Herzlichen Dank!

RUN365-STRECKE

Im September vergangenen Jahres wurde in Oberdorf eine RUN365-Laufstrecke eingerichtet. Das kostenlose und ganzjährig nutzbare Bewegungsangebot der Laufveranstaltung SwissCityMarathon-Lucerne richtet sich an alle, vom Laufanfänger bis zur ambitionierten Läuferin.

Dank der Unterstützung des Kantons Nidwalden ist die Strecke nun Realität. Sie ermöglicht Training, Leistungsvergleich und Bewegung.



Die rund 5,2 Kilometer lange, flache Strecke verläuft entlang der Engelbergeraas. Eine Messstation steht bei der Turnhalle Swissint, die zweite auf dem Firmengelände der Fenster Bünter AG. Die Umsetzung erfolgte auf Vorschlag des Gemeinderats Thomas Beck.

Laufzeiten lassen sich mit einem persönlichen Chip oder per QR-Code erfassen und online abrufen. Oberdorf ist nach Luzern und Horw der dritte RUN365-Standort. Die Strecke wird zunächst ein Jahr getestet.

SANIERUNG WANDERWEG

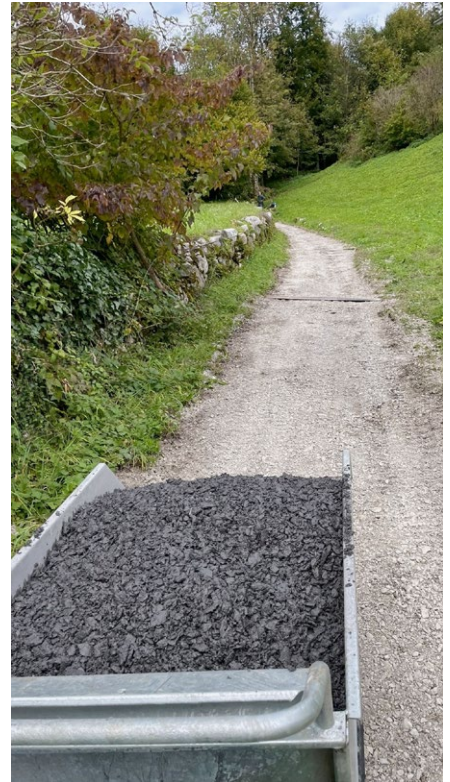
Anfang Oktober 2025 wurde der Wanderweg Schuelmattli saniert.

Der Wanderweg Schuelmattli erstreckt sich vom Schulhaus Büren bis zur Schwandenstrasse und erschliesst dabei die beiden Quartierstrassen Burghalten sowie Liechtershalten. Ab dem «Wyrtschen-Haus» bestand die Wegoberfläche des Wanderweges aus losem Kies. Aufgrund der intensiven Nutzung und der starken Niederschläge wurde der Weg stark in Mitleidenschaft gezogen. Im steilen Gelände fehlten die Feianteile in der Kofferung, die im Laufe der Jahre ausgewaschen worden waren, was den Weg zusätzlich rutschig und gefährlich machte. Zudem wies der Weg grössere Ausspülungen und Schlaglöcher auf.

Aus diesem Grund wurde eine Auskoffierung vorgenommen und der Wanderweg fachmännisch saniert.

ABSAGE JUNGBÜRGERFEIER

Die für Samstag, 25. November 2025, gemeinsam mit der Gemeinde Stans geplante Jungbürgerfeier musste leider abgesagt werden. Aufgrund der sehr geringen Anzahl Anmeldungen wäre eine würdige Durchführung des Anlasses nicht möglich gewesen.



Wanderweg Schuelmattli

Die Gemeinden bedauern diesen Entschluss, danken jedoch allen Jugendlichen, die Interesse gezeigt haben. Wir hoffen, künftig wieder mehr junge Einwohnerinnen und Einwohner für diesen besonderen Anlass gewinnen zu können – denn die Jungbürgerfeier bietet eine schöne Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen und einen wichtigen Schritt ins Erwachsenenleben gemeinsam zu feiern.

Texte: Andrea Somaini, Sandra Kluser, Martin Kayser, Carina Kuster



OBERDORF IN FEIERLAUNE

RÜCKBLICK AUF EIN GELUNGENES 3-FACHES FEST AUF DEM LANDSGEMEINDEPLATZ

«Willkommen, und wie schön, dass wir heute hier zusammen feiern dürfen. Was für ein Anlass! Gleich drei Gründe gibt es, die Gläser zu heben, die Herzen zu öffnen und auch mal kräftig auf die Pauke zu hauen: 175 Jahre Gemeinde Oberdorf, die Verleihung des Oberdorfer Ehrenpreises und natürlich unser Nationalfeiertag, der 1. August!»

Mit diesen Worten begrüßte Gemeindepräsidentin Judith Odermatt-Fallegger die anwesenden Gäste und eröffnete die Feier. Und sie ergänzte, dieser Anlass sei «ein dreifacher Grund zur Freude – oder wie wir in Oberdorf sagen: Dreifach guet, dreifach gesund, dreifach gmüetlich!»

Am Freitag, 1. August 2025, verwandelte sich der Landsgemeindeplatz in Oberdorf in einen lebendigen Begegnungsort voller gemeinschaftlicher Freude.

Für das leibliche Wohl sorgten verschiedene Food-Stände mit Spezialitäten wie Risotto, Äplermagronen und Mah Mee von «Risotto-Toni» und seinem Team, Crêpes sowie feine Naschereien der Familie Zimmermann. Ergänzt wurde das Angebot durch gegrillte Köstlichkeiten der Grill-Schweizermeisterin Christine Minder und ihrem Team «Swiss Fire Devils». Für jede und jeden war etwas dabei!

Auch die Kinder kamen nicht zu kurz: Ein abwechslungsreiches Programm mit Märlistunde und Basteln, organisiert durch die Spielgruppe Oberdorf, sowie eine Fahrt mit dem traditionellen Karussell mit schwingenden «Sässeli», bleiben sicher in bester Erinnerung.

Die Ländlerkapelle «Ab und Zu» sorgte mit ihrem breiten Repertoire für gute Stimmung im Zelt. Später brachte die Liveband «Upgrade» mit rockigen Balladen und Evergreens die Menge zum Toben, selbst ein kurzer Regenschauer konnte die Feierlaune nicht trüben. Getanzt und gefeiert wurde bis in die Nacht hinein. Mit herzlichen Worten wandten sich die drei für das Fest verantwortlichen Gemeinderäte an die Festgemeinde: Gemeinderat Roland Liem hob die Charakterstärke der Ortsteile Büren, Niederrickenbach und Oberdorf hervor, während Vizepräsident Adrian Scheuber betonte, dass die Auszeichnung vor allem den Menschen gehört, die die Gemeinde lebendig gestalten. Gemeindepräsidentin Judith Odermatt-Fallegger sprach den Wunsch aus, auch künftig fest zusammenzustehen. In Oberdorf, Büren und Niederrickenbach, in Freude wie in Leid, im Alltag wie an Festtagen. Ihre Festrede schloss sie begeistert mit den mitreissenden Worten: «Ein Hoch auf unsere Gemeinde! Ein Hoch auf unsere Preisträger! Ein Hoch auf die Schweiz!»



Ein weiterer Höhepunkt war die Verleihung des Oberdorfer Ehrenpreises an engagierte Bürgerinnen und Bürger. Judith Odermatt-Fallegger sagte: «Wir zeigen, wie lebendig und aktiv unsere Gemeinde ist und würdigen jene, die sie mitgestalten und Oberdorf mit ihren Leistungen nach aussen tragen.» Die Moderation lag in den bewährten Händen von «Salomon-Sepp», der bekannten Stimme der Weltcuprennen am Chuenisbärgli.

Die Auszeichnungen «Positivo» und «Juppil» gingen an zahlreiche verdiente Oberdorferinnen und Oberdorfer, darunter junge Sportler/innen, Vereinsjubiläen und engagierte Vereine. Besondere Glückwünsche gingen an Delia Durrer, Oberdorferin des Jahres 2024, sowie an weitere Preisträgerinnen und Preisträger aus den Bereichen Kultur, Sport und Vereinsleben.

Fazit des OK 175-Jahr-Feier: Ein Fest, das erneut gezeigt hat, wie vielfältig, lebendig und engagiert unsere Gemeinde ist. Ein Tag, der allen in bester Erinnerung bleiben wird. Ein herzliches Dankeschön geht an alle Helfer/innen, alle Besucher/innen und an alle, die zum Gelingen dieses Anlasses ihren Beitrag geleistet haben.

Judith Odermatt-Fallegger



OBERDORFER EHRENPREIS 2025 WIRD NICHT DURCHFÜHRT

Das Organisationskomitee des Oberdorfer Ehrenpreises hat entschieden, die geplante Verleihung am Samstag, 24. Januar 2026, abzusagen. Der Termin liegt zeitlich sehr nahe an der letzten Ehrung vom 1. August 2025, weshalb eine erneute Durchführung zu diesem Zeitpunkt als wenig sinnvoll erachtet wurde.

Doch der Entscheid hat noch einen weiteren Hintergrund: In den vergangenen Jahren ist das Interesse am Ehrenpreis spürbar zurückgegangen. Viele Vereine nutzten die Möglichkeit, verdiente Mitglieder für eine Auszeichnung vorzuschlagen, nur selten oder gar nicht. Damit entfiel zunehmend die Basis für einen würdigen und repräsentativen Anlass.

«In der Vergangenheit durften wir zahlreiche engagierte Bürgerinnen und Bürger sowie Vereine und Firmen für ihre Leistungen ehren. Es waren schöne und oft berührende Momente, die uns als OK in bester Erinnerung bleiben», heisst es in der Mitteilung.

Der Oberdorfer Ehrenpreis wurde einst ins Leben gerufen, um ausserordentliche Leistungen im Vereinsleben, in der Kultur, im Sozialwesen oder im Gemeinwohl zu würdigen. Über die Jahre entwickelte sich die Preisverleihung zu einem geschätzten Bestandteil des Dorflebens.

«Alles hat seine Zeit, nun geht es weiter», kommentiert das Organisationskomitee seinen Entscheid. Ob und wie der Ehrenpreis künftig fortgeführt wird, ist derzeit noch offen. Vielleicht bietet sich in Zukunft eine neue Gelegenheit, die drei Ortsteile Oberdorf, Büren und Niederrickenbach zusammenzuführen und das Gemeinschaftsgefühl bei einem gemeinsamen Anlass zu stärken.

Eines ist für die Verantwortlichen jedoch klar: Der Dank gilt allen, die den Oberdorfer Ehrenpreis über die Jahre unterstützt haben, sei es durch Nominierungen, Mithilfe oder persönliche Teilnahme. Die vielen positiven Rückmeldungen zeigen, dass Wertschätzung und Gemeinschaftsgeist in Oberdorf weiterhin lebendig sind, auch wenn sich deren Ausdrucksformen verändern.

Carina Kuster



MALWERKSTATT UND VERNISSAGE

HARALD REINER GRATZ

Mit einer überschaubaren Teilnehmerzahl, aber umso grösserer Kreativität fand die Fortsetzung der Malwerkstatt von 2024 am Freitag und Samstag, 12. und 13. September 2025, im Pilgerhaus und Wallfahrtsort Niederrickenbach statt.

Die kleine Gruppengrösse erlaubte es dem Künstler Harald Reiner Gratz, sich intensiv den einzelnen Teilnehmenden zu widmen. Das Ergebnis waren zahlreiche eindrucksvolle Kunstwerke, die geprägt von der besonderen Kraft und Atmosphäre des Ortes, entstanden und die individuelle Kreativität der Teilnehmenden widerspiegelten.

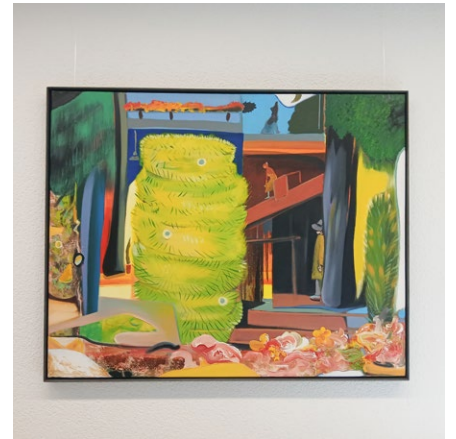
Harald Reiner Gratz, der an den Kunsthochschulen in Halle und Dresden studierte, sammelte Erfahrungen unter anderem

in New York und Rom und präsentierte seine Werke in zahlreichen Ausstellungen in Deutschland sowie in Luzern. Immer wieder kehrt er gerne in unsere schöne, naturbelassene Gemeinde zurück. Für ihn ist es wie Ferien, wenn er hier arbeitet und die Malwerkstatt begleitet.

Im Anschluss an die Malwerkstatt wurde am Montag, 15. September 2025, im Gemeindehaus Oberdorf die Vernissage des Künstlers Harald Reiner Gratz eröffnet. Besucherinnen und Besucher hatten die

Gelegenheit, seine Werke zu bestaunen und sich mit dem Künstler auszutauschen. Seine Werke zeigten abwechslungsreiche Techniken, Farben und Motive, zugleich gaben sie einen lebendigen Eindruck von der Freude am künstlerischen Schaffen. Die ausgestellten Bilder waren bis am 30. Oktober 2025 im Gemeindehaus zu sehen und luden dazu ein, die Werke in Ruhe zu betrachten.

Carina Kuster



GEMEINDERAT UND RESSORTVERTEILUNG

GEMEINDEPRÄSIDENTIN Judith Odermatt-Fallegger Schulhausstrasse 14, 6370 Oberdorf	RESSORT PRÄSIDIALES Personal, Organisation, Repräsentation, Information, Gemeindeentwicklung, Abstimmungen, Wahlen	KONTAKT Privat 041 612 10 45 judith.odermatt@nw.ch
GEMEINDEVIZEPRÄSIDENT Adrian Scheuber Brisenstrasse 8, 6382 Büren	RESSORT SICHERHEIT & LIEGENSCHAFTEN Feuerwehr, Gemeindeführungsstab, Polizei, Militär und Zivilschutz, Liegenschaften, Vermietungen	KONTAKT Mobile 079 676 76 88 adrian.scheuber@nw.ch
GEMEINDERAT Roland Liem Rossiweg 10, 6382 Büren	RESSORT SOZIALES, FREIZEIT & KULTUR Soziales, Gesundheit, Friedhofwesen, Bürgerrecht, Kultur, Freizeit	KONTAKT Mobile 079 408 50 63 roland.liem@nw.ch
GEMEINDERÄTIN Martina Lüthi Meier Waltersbergstrasse 7, 6370 Oberdorf	RESSORT FINANZEN & TOURISMUS Finanzen, Versicherungen, Informatik, Tourismus, Wirtschaft	KONTAKT Mobile 079 609 82 50 martina.luethi@nw.ch
GEMEINDERAT Thomas Beck Haldenweg 2, 6382 Büren	RESSORT WERKE & UMWELT Land- und Forstwirtschaft, Umwelt- schutz, Entsorgung, Versorgung, Wasserbau, Fuss- und Wanderwege	KONTAKT Mobile 078 641 33 32 thomas.beck@nw.ch
GEMEINDERAT Andreas Knüsel Bünt 3, 6370 Oberdorf	RESSORT BAU & PLANUNG Hoch- und Tiefbau, Raum- und Verkehrsplanung, öffentlicher Verkehr, Strassen, Plätze, Beleuchtungen	KONTAKT Mobile 076 504 44 98 andreas.knuesel@nw.ch
GEMEINDERAT Beda Zurkirch Riedenstrasse 47, 6370 Oberdorf	RESSORT BILDUNG Schule, Jugend, Tagesstrukturen	KONTAKT Mobile 079 343 08 17 beda.zurkirch@nw.ch
GEMEINDESCHREIBERIN Andrea Somaini Gemeindeverwaltung, Schulhausstrasse 19, 6370 Oberdorf	Sekretariat Gemeinderat	KONTAKT Geschäft 041 618 62 55 andrea.somaini@nw.ch



VEREINE UND KONTAKTPERSONEN

Äplergesellschaft Maria Rickenbach	Barmettler Anton Haltenstrasse 32, 6383 Dallenwil	tf.barmettler@kfnmail.ch 041 628 26 14 / 079 549 30 96
Bauernverein Büren-Oberdorf	Odermatt Remigi Mühleplatz 8, 6382 Büren	remigi.feuerwehr@kfnmail.ch 079 363 16 84
Dr'Chor	Feer Karin Krienserstrasse 22, 6048 Horw	karin.alfons@gmx.ch 079 729 31 27
Eichhor-Treychler Stans	Barmettler Martin Oberbreitli 1, 6374 Buochs	martinbarmettler@hotmail.com 079 742 86 72
Feuerwehrverein Oberdorf	de Oliveira Salomao Kehrsitenstrasse 8, 6362 Stansstad	salomaodeoliveira@icloud.com 079 889 74 30
Frauen Gemeinschaft Stans	Siegwart Germaine Niderbergstrasse 5a, 6370 Stans	germaine.siegwart@fgstans.ch 041 535 74 95
Frauenturnen Büren	Fischer Monika Ursprung 1, 6382 Büren	edi.fischer@epost.ch 041 610 19 75
Frauenturnen Oberdorf	Bösch-Mathis Cornelia Schinhaltenstrasse 15, 6370 Oberdorf	acboesch@bluewin.ch 041 610 43 82
GymFit Seniorenturnen Oberdorf Pro Senectute NW	Siegenthaler Marlies Hirsacher 2, 6373 Ennetbürgen	siegenthaler.marlies@bluewin.ch 076 398 01 85
Härzens-Chind	Zwyszig Patricia Wilstrasse 54, 6370 Oberdorf	patricia@haerzens-chind.ch 078 617 73 20
Harmoniemusik Stans	Theiler-Scherrer Judith Engelbergstrasse 14, 6370 Stans	kkkstans@bluewin.ch 041 610 16 13
Horn-treychler	Barmettler Stefan Engelbergstrasse 94, 6370 Oberdorf	stefan.barmettler@outlook.com 079 159 68 94
Jodlercheerli Brisäblick Oberdorf	Odermatt Stefan Schmiedgasse 44, 6370 Stans	wychried_stefan@bluewin.ch 078 863 91 69
Jugend und Sport J + S	Niederberger Walter Wirzboden 17, 6370 Stans	e-odermatt@bluewin.ch 041 610 59 49 / 078 836 30 77
Jungmannschaft Stans-Oberdorf	Joller Thomas Cholrütiweg 10, 6382 Büren	thomas.joller@hotmail.com 079 343 49 38
Jungschützen Büren-Oberdorf	Bösch Marc Schinhaltenstrasse 15, 6370 Oberdorf	marc-boesch@gmx.ch 078 749 44 21
Kinderjodlercheerli Brisäblick Oberdorf	Flüeler Marie-Soleil Waltersbergstrasse 11, 6370 Oberdorf	mariesoleilflueler@gmail.com 079 219 75 24
Kirchenchor Büren	Niederberger-Christen Toni Müliplatz 2, 6382 Büren	niederberger_toni@kfnmail.ch 041 610 60 79
Kleinkaliberschützen Büren-Oberdorf	Mathis Josef St.-Heinrich-Strasse 20, 6370 Oberdorf	sepp.mathis@kfnmail.ch 079 526 21 26
Miki-Treff	Gisler Alexandra Hostatt 2, 6382 Büren	alexandra@fellingner.ch 079 954 30 88
Modellfluggruppe Nidwalden	Oetiker Konrad Schinhaltenstrasse 8, 6370 Oberdorf	mkoetiker@bluewin.ch 079 335 86 78
Muilörgeligruppe	Halter Peter Allmendstrasse 4, 6382 Büren	peter.halter@kfnmail.ch 041 610 55 21
Muki-Turnen Büren	Odermatt-Durrer Hélène Werkstrasse 4b, 6382 Büren	h.w.odermatt@bluewin.ch 041 610 72 94
Musikverein Dallenwil	Zumbühl Cornelia Musikverein Dallenwil, 6383 Dallenwil	cornelia.zumbuehl@mvdallenwil.ch 079 585 34 31



OK Samichlauseinzug Büren	Zimmermann Toni Liechtershalten 15, 6382 Büren	info@zimtech.ch 041 620 06 06
Patentjägerverein Nidwalden Ortsdelegierter Büren	Achermann Florian Liechtershalten 13, 6382 Büren	flopy.achermann@gmail.com 079 783 68 81
Patentjägerverein Nidwalden Ortsdelegierter Oberdorf	Odermatt Stefan Krummenacher 3, 6370 Oberdorf	stefanodermatt@bluewin.ch 079 518 36 89
Pfadi St. Rochus Büren-Oberdorf	Delen Anke Hostatt 3, 6382 Büren	ankedelen@gmail.com 079 719 39 85
Pro Jugend Gönnervereinigung Skiclub Büren-Oberdorf	Bossi Andreas Burghaltenstrasse 11, 6382 Büren	andreas.bossi@gmx.ch 041 610 50 04
Reitverein Büren	Flück Alana Birkenweg 7, 6064 Kerns	info@reitverein-bueren.ch alana.flueck@hotmail.ch 079 841 43 61
Samariterverein Oberdorf-Büren	Waser Angela Hauptstr. 50, 6386 Wolfenschiessen	info@samariter-oberdorf.ch 041 628 28 82
Schützengesellschaft Büren-Oberdorf	Locher Thomas Hädernmattli 1, 6383 Dallenwil	th.locher@bluewin.ch 079 202 83 20
Schützenveteranen Büren-Oberdorf	Ambauen-Niederberger Paul Ifängistrasse 4, 6370 Oberdorf	paulambauen@bluewin.ch 079 606 93 40
Seilziehclub Stans-Oberdorf	Hess Marco Oberaustrasse 17, 6383 Dallenwil	marco-hess@hotmail.com 076 448 01 20
Seniorenortsgruppe Büren-Oberdorf	Lussi Nicole Hergisacher 1, 6370 Oberdorf	lussi.nicole@bluewin.ch 079 516 10 83
Skiclub Brisen Niederrickenbach	Käslin-Lussy Gisela Dorfstrasse 69, 6375 Beckenried	g.lussy@hotmail.com 079 333 15 44
Skiclub Büren-Oberdorf	Zumbühl René Schinhaltenstrasse 23, 6370 Oberdorf	rene.zumbuehl@scbo.ch 079 619 70 50
Spielgruppe Zwärgli Büren-Oberdorf	Liem Christine St.-Heinrich-Strasse 19, 6370 Oberdorf	christine.liem@bluewin.ch 041 611 02 64 / 079 397 99 43
Team Eintracht Oberdorf	Lussi Benno Steinersmatt 18, 6370 Stans	belussi@gmx.ch 079 330 99 88
Theatergesellschaft Büren	Murer Anita Bahnhofstrasse 1, 6370 Stans	anita.murer@bluewin.ch 079 482 53 14
Tourismus Maria Rickenbach Niederrickenbach	Sekretariat LDN-Talstation 1 6383 Dallenwil	info@maria-rickenbach.ch 041 628 17 35
Trachten Stans	Bünter Coni Trachten Stans, 6370 Stans	coni@trachten-stans.ch 079 283 39 49
Treff aktiver Mütter TaM Stans-Oberdorf	Ziegler Daniela Risismühle 7, 6370 Stans	daniela.ziegler@fgstans.ch 079 720 20 94
Trichlerclub Oberdorf	Keiser Markus Schwandenstrasse 41, 6382 Büren	mm.keiser@bluewin.ch 079 352 38 11
Turnen 65+ Pro Senectute NW	Niederberger Adi Ürtistrasse 6, 6382 Büren	adini@bluewin.ch 041 610 47 28
Turner Büren	Amstutz-Heim Alois Cholrütiweg 2, 6382 Büren	alois.amstutz@gmail.com 041 610 81 26
VST (Vorschulturnen) Oberdorf (Muki-Turnen und Piccolo-Turnen)	Muri Sabrina Wilmatt 8, 6370 Oberdorf	sabrina.muri@schule-stans.ch 079 385 51 27
Wölfli St. Rochus Büren-Oberdorf	Lisibach Supatra Schmiedgasse 2, 6370 Stans	sulisibach25@gmail.com 079 946 88 82

WEITERE ANSPRECHPARTNER

ARA Rotzwinkel	Rotzlochstrasse 10 6370 Stans	info@rotzwinkel.ch 041 612 05 10
Arbeitslosenkasse	Bahnhofstrasse 2 6052 Hergiswil	info@alkownw.ch 041 632 33 44
Ausgleichskasse / IV-Stelle	Stansstaderstrasse 88 6371 Stans	info@aknw.ch 041 618 51 00
Berufsbeistandschaft	Engelbergstrasse 34 6371 Stans	berufsbeistandschaft@nw.ch 041 618 75 60
Betreibungs- und Konkursamt	Engelbergstrasse 34 6371 Stans	betreibungsamt@nw.ch 041 618 76 70
Fundbüro	Polizeikommando Nidwalden Kreuzstrasse 1 6371 Stans	kantonspolizei@nw.ch 041 618 44 66
Gemeindeweibel	Lorenz Durrer Bürenstrasse 1 6382 Büren	lorenz.durrer@schule-oberdorf.ch 041 611 04 54
Grundbuchamt / Notariat	Bahnhofplatz 3 6371 Stans	grundbuchamt@nw.ch 041 618 72 74
Jugendkulturhaus SENKEL	Schwibogen 4 6370 Stans	info@senkel.ch 078 334 87 33
Kantonspolizei	Kreuzstrasse 1 6371 Stans	kantonspolizei@nw.ch 041 618 44 66
Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde KESB	Stansstaderstrasse 54 6371 Stans	kesb@nw.ch 041 618 76 40
Passbüro	Kreuzstrasse 2 6371 Stans	passbuero@nw.ch 041 618 44 70
Schlichtungsbehörde	Rathausplatz 9 6371 Stans	schlichtungsbehoerde@nw.ch 041 618 79 80
Sozialamt Nidwalden	Engelbergstrasse 34 6371 Stans	sozialamt@nw.ch 041 618 75 50
Steueramt Nidwalden	Bahnhofplatz 3 6371 Stans	steueramt@nw.ch 041 618 71 27
Verkehrssicherheits-Zentrum OW / NW	Kreuzstrasse 2 6371 Stans	info@vsz.ch 041 618 41 41
Winterhilfe Aktionsstelle Oberdorf	Helene Kägi-Kündig Alpenstrasse 6, 6370 Oberdorf	helene.kaegi@kfnmail.ch 079 518 38 12
Zivilstandsamt Nidwalden	Marktgasse 3 6371 Stans	zivilstandsamt@nw.ch 041 618 72 60

LINKS

Bund	www.admin.ch
Kanton	www.nw.ch
Gemeinde	www.oberdorf-nw.ch
Schule	www.schule-oberdorf.ch



GEBURTSTAGS-MITTAGESSEN

FREITAG, 12. SEPTEMBER 2025

Die 80-Jährigen in unserer Gemeinde waren auch dieses Jahr zu einem festlichen Mittagessen im Restaurant Eintracht eingeladen. Zwölf Jubilarinnen und Jubilare mit Jahrgang 1945 folgten der herzlichen Einladung und genossen die gemütliche Atmosphäre. Fünf Jubilare konnten leider aus verschiedenen Gründen nicht teilnehmen, was sie sehr bedauerten. Ihnen wird von der Gemeinde ein Gastro-Gutschein nachgereicht.

Das Mittagessen wurde von den Anwesenden in vollen Zügen genossen. Das Küchenteam des Restaurants Eintracht zauberte ein feines Menü. Die lockere Stimmung sowie anregende Gespräche machten diesen Tag zu einem besonderen Erlebnis.

Ein Highlight des Nachmittags war die berührende musikalische Darbietung der 3. Klasse Oberdorf unter der Leitung von Tanja Murer. Mit viel Hingabe präsentierten die Kinder ihre Lieder, die die Herzen aller Anwesenden berührten. Als liebe-

volles Geschenk wurden selbstgebastelte Papierblumen verteilt. Der spontane Applaus der Kinder für die Jubilare ging direkt ins Herz.

Neben dem köstlichen Essen und der musikalischen Unterhaltung bot der Nachmittag eine wunderbare Gelegenheit, in Erinnerungen zu schwelgen. Die Gäste tauschten Geschichten über frühere Erlebnisse sowie aktuelle Themen aus, was das Gefühl der Gemeinschaft stärkte. Solche Zusammenkünfte sind auch eine Wertschätzung an die Jubilarinnen und

Jubilare und festigen die sozialen Bande innerhalb unserer Gemeinde.

Gemeindepräsidentin Judith Odermatt-Fallegger und Gemeinderat Roland Liem bedankten sich im Namen des Gemeinderats herzlich bei allen, die zu diesem besonderen Tag beigetragen haben. Sie freuten sich mit den Gästen über den gelungenen Anlass und blicken bereits gespannt auf zukünftige Veranstaltungen, die das Miteinander weiter fördern.

Judith Odermatt-Fallegger





VEREINSPRÄSIDIENKONFERENZ 2025

DONNERSTAG, 4. SEPTEMBER 2025

Am Donnerstag, 4. September 2025 fand in Oberdorf ein erfolgreicher Vereinsanlass mit Vertreterinnen und Vertretern der Ortsvereine sowie der Gemeinde Oberdorf statt. 25 Vertreter der Ortsvereine folgten der Einladung.

Gemeinderat Roland Liem begrüßte die Anwesenden herzlich und hob in seiner Ansprache die zentrale Rolle der Vereine für das gesellschaftliche Zusammenleben hervor.

Nach einer kurzen Vorstellung des Programms übergab er das Wort an Gemeindepräsidentin Judith Odermatt-Fallegger, die sich ebenfalls bei den Teilnehmenden vorstellte und sich im Namen des Gemeinderates für das Engagement im Vereinsvorstand bedankte.

Im anschließenden Workshop setzten sich die Anwesenden in Gruppen mit drei Fragestellungen auseinander:

- Den Erwartungen an die Gemeinde
- Den aktuellen Herausforderungen im Vereinsalltag
- Dem gesellschaftlichen Beitrag der Vereine

Die Diskussion verlief engagiert und die im Plenum präsentierten Ergebnisse machten zentrale Anliegen deutlich. Unter anderem wurden folgende Wünsche genannt: eine bessere Koordination mit Gemeinde und Schule, Unterstützung bei der Nutzung von Infrastruktur sowie eine Vereinfachung der Prozesse.

Der Reitverein Büren sowie die Pfadi St. Rochus stellten sich mit einem kurzen Vereinsvortrag vor und gaben spannende Einblicke in ihre Vereinsarbeit.



Anschließend informierte Carina Kuster über Neuigkeiten aus der Gemeindeverwaltung, etwa zur Nutzung der Ortseingangstafeln, zu Unterstützungsbeiträgen, Vereinskopien und dem Veranstaltungskalender.

Zum Schluss bedankte sich Roland Liem für die rege Teilnahme und die konstruktiven Beiträge. Beim anschließenden Apéro wurde der Austausch in geselliger Runde weitergeführt. Ein rundum gelungener Abend mit wertvollen Impulsen für die Zusammenarbeit zwischen Vereinen und der Gemeinde.

Carina Kuster





ADVENTSZAUBER AUF DEM LANDSGEMEINDEPLATZ

FEIERLICHE BELEUCHTUNG DER WEIHNACHTSTANNE AM FREITAG, 28. NOVEMBER 2025

Gemeindepräsidentin Judith Odermatt-Fallegger begrüßte die Anwesenden herzlich und sagte: «In der Dunkelheit des Winters erstrahlt das Licht unserer Tanne als Zeichen der Hoffnung.» Sie rief dazu auf, die Lichter nicht nur als Dekoration zu sehen, sondern als Symbol für die Freude, die die Gemeinschaft miteinander teilt.

Zahlreiche Besucherinnen und Besucher verfolgten gespannt das Ereignis und liessen sich von der festlichen Atmosphäre verzaubern. In der winterlichen Kälte sorgte Elias Kayser mit seinen stimmungsvollen Liedern für Wärme und Begeisterung. Der aus Oberdorf stammende Sänger überraschte das Publikum mit eigenen Kompositionen und verwandelte den Adventsmoment in ein ganz besonderes Erlebnis.



Für zusätzliche weihnachtliche Stimmung sorgte Marino Bosoppi-Langenauer mit einer warmherzigen Geschichte über

Wunderkerzen. Seine berührenden Worte und der Duft von Glühwein, Punsch und frisch gebackenem Lebkuchen rundeten die weihnachtliche Atmosphäre perfekt ab. Marino Bosoppi-Langenauer zählte den Countdown herunter, bis die Tanne in voller Pracht erstrahlte.



Ein besonderer Dank gilt der Unterhaltungs-gemeinschaft Schinhalten, welche die Tanne zur Verfügung stellte. Über mehrere Jahre war sie an der Schinhaltenstrasse gewachsen, bevor sie nun ihren Platz auf



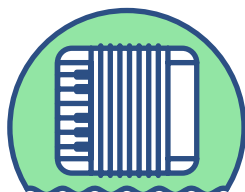
Fotos: Stefan Scheuteri

dem Landsgemeindeplatz einnimmt und dort prachtvoll geschmückt vielen Menschen Freude bereitet.

Nach dem anschliessenden gemütlichen Beisammensein mit anregenden Gesprächen wurden die Besucherinnen und Besucher auf die Adventszeit eingestimmt, und der stimmungsvolle Abend fand seinen Abschluss.

Ein grosses Dankeschön geht an Marino Bosoppi-Langenauer, Gemeindepräsidentin Judith Odermatt-Fallegger, die Gemeinderäte Roland Liem und Adrian Scheuber, an Elias Kayser, die Kulturgruppe Oberdorf, die Pfadi St. Rochus, den Werkdienst sowie an alle, die diesen Abend so besonders gemacht haben.

Carina Kuster



KONZERTREIHE A-HORN

DUO RÄSS-GABRIEL (20. SEPTEMBER 2025) UND SIMONE FELBERS IHEIMISCH (6. DEZEMBER 2025)

In Zusammenarbeit mit Tourismus Maria Rickenbach (TMR) und der Luftseilbahn Dallenwil-Niederrickenbach (LDN) organisierte die Kulturkommission Oberdorf zwei Konzertanlässe in der Wallfahrtskapelle Maria Rickenbach.

NADJA RÄSS UND RITA GABRIEL

Jodelmelodien von, für und über Frauen spielten die beiden in ihrem Programm «Reprise». Ein altes Gedicht arrangierten sie zu einem zeitgemässen Jodellied, das die Herzen des Publikums berührte. Doch die beiden Musikerinnen blieben nicht bei Stimme und Akkordeon. Mit verschiedenen Instrumenten führten sie das Publikum vom Muotathaler Naturjuuz bis hin zum modernen Beat von Dabu Fantastic. Ein besonderes Klangerlebnis war schliesslich der Jodel mit dem Publikum. Die 80 Stimmen in der Wallfahrtskapelle unterstrichen die überaus fröhliche und stimmungsvolle Ambiance dieses Konzerts.



SIMONE FELBERS ENSEMBLE «IHEIMISCH»

Wie passt ein Totentanz zum Advent? Bestens, wenn er von Simone Felbers Ensemble «iheimisch» (mit Adrian Wyrsh, Polina Niederberger und Severin Barmettler) interpretiert wird. Nicht Musik, sondern Stimmen waren erst zu hören, die über das Sterben nachgedacht haben. Das erste Lied «Totätanz» erklärte, worum es ging: um unsere Gedanken, wenn das Leben einmal ein Ende findet. Das Konzert war jedoch keineswegs ein Trauerspiel. Ein Lied beschrieb ein tanzendes Molekül, ein weiteres den ausgestopften Dinosaurier im Museum des Patriarchats, ein anderes die Rauchenden vor der Klinik, die zum «Stille Nacht» anstimmten. Damit war auch der Bezug zur Adventszeit gegeben. Rund 100 Personen applaudierten begeistert und zeigten, dass die Botschaft der Musizierenden mitten in der Adventszeit Anklang gefunden hat.

Thomas Buchmann, TMR



AUF DIE PLÄTZE ... LOS!

«DE SCHNELLSCHT OBERDÖRFLER / DIE SCHNELLSCHTI OBERDÖRFLERI 2025»

Bei besten Wetterbedingungen konnte am Samstag, 6. September 2025, dieser traditionsreiche Anlass bereits zum 18. Mal ausgetragen werden. Insgesamt 89 Kinder klassierten sich in der Gesamtrangliste.

DIE SCHNELLSTEN

Sieger sind sie alle! Laut angefeuert von Eltern und Gspänli, rennen zuerst die Kleinen los, der 60m-Ziellinie entgegen. Steigt die Lautstärke der Zurufe deutlich an, verrät dies unmissverständlich, dass sich gerade ein packendes Kopf-an-Kopf-Rennen abspielt. Die Energiereserven gilt es gut einzuteilen; eine Strecke von 60m zu rennen, das ist kein Klacks: fast so viel, wie wenn Roger Federer ein ganzes Tennisfeld umrunden würde ...

Die 2.-ORS-Schülerin Sabrina Achermann aus Niederrickenbach darf sich am Ende «Schnellste Oberdörflerin» nennen. Mit 9.00 Sekunden hat die 14-Jährige definitiv die schnellsten Beine.

«Schnellster Oberdörfler» in einer Zeit von 9.17 Sekunden wird der 11-jährige Vince Müller aus der 5. Klasse in Oberdorf. Herzliche Gratulation!

Die beiden Gesamtsieger dürfen als Preis den Wanderpokal entgegennehmen und je ein Billett der Stanserhorn-Bahn. Zu-

sätzlich erhalten sie eine kleinere Ausgabe des Wanderpokals, den sie behalten dürfen.

DAS OK

Kein Anlass ohne engagierte Helfer/innen! Für die reibungslose Durchführung dieses Anlasses hat sich ein Team um Stefan Rööslü und Michael Bissig gebildet. Bereits vor dem Anlass gilt es, auf Sponsorsuche zu gehen, um Pokale, Medaillen und weitere Preise abgeben zu können. Am Wettkampftag selbst muss die Infrastruktur aufgebaut werden, es braucht Leute für die Startnummernausgabe, Helferinnen am Start, einen Starter, ein Zeitnehmer-Team, einen Speaker und ein Rechnungsbüro. Herzlichen Dank all diesen engagierten Leuten!

Eine schöne Tradition ist es auch, dass jeweils die Schülerinnen und Schüler der 1. ORS für die Festwirtschaft verantwortlich sind und so einen Beitrag für ihr Klassenlager erwirtschaften können.



DIE SPONSOREN

Dank grosszügiger Beiträge von mehreren Sponsoren konnten die Schülerinnen und Schüler erneut kostenlos am Rennen teilnehmen. Die durch die Gönner gestifteten Medaillen konnten in neun Kategorien übergeben werden. Alle Läuferinnen und Läufer erhielten zudem ein durch die Sponsoren finanziertes Knuspermüesli sowie ein Erfrischungsgetränk. Danke den Firmen und Institutionen, die diesen Anlass unterstützen: Sportfonds Nidwalden, Schule Oberdorf, Gemeinde Oberdorf, WIBA Sport, Stanserhornbahn, Knutwiler Mineral, KFN, EWN, Fenster Bünter, Schleiss AG, Hotel-Restaurant Eintracht, Optima Forma, NKB, Raiffeisenbank, Bio Familia, Libra Floor.



hinten von links: Hauswart Peter Hess, Thomas Beck, Stefan Schuler, Flavio Bissig, Livia Bissig, Jörg Andreas Muri; vorne von links: Burgi Bühler, Michael Bissig, Sabrina Muri. Es fehlt: Stefan Rööslü

Franz Niederberger



WICHTIGES IN KÜRZE

AUS DER SCHULE

Am 18. August starteten 320 Kinder und Jugendliche aus Oberdorf ins neue Schuljahr. Für einige begann mit dem ersten Schultag ein ganz neuer Abschnitt ihrer Reise, während andere sich bereits auf die Zielgerade Richtung Schulabschluss bewegen. Der erste Tag nach den Sommerferien ist für alle etwas Besonderes – voller Vorfreude, Neugier und einem kleinen Kribbeln im Bauch. Und ja: Auch die Lehrpersonen – und in diesem Jahr besonders der neue Gesamtschulleiter – spüren an diesem Morgen jeweils eine gewisse Nervosität.

«SICH WOHL FÜHLEN – ZÄME SCHAFFEN» – GELEBTES JAHRESMOTTO

Unser diesjähriges Motto prägt den Schulalltag in vielen kleinen und grossen Momenten. Besonders sichtbar wurde dies zu Beginn des Schuljahres, als die Jugendlichen der Abschlussklassen die neuen Schülerinnen und Schüler der 1. Ober-

stufe herzlich aufnahmen. Mit viel Engagement führten sie durch das Schulhaus, erklärten Gewohnheiten und gaben wertvolle Tipps weiter – ein schönes Beispiel für gelebte Gemeinschaft.

Ein weiteres Highlight ist das gemeinsame Singen in Büren. Regelmässig versammelt sich das ganze Schulhaus – vom Kindergarten bis zur 6. Klasse – um zusammen Musik zu machen. Wenn 65 Kinderstimmen und 14 Lehrpersonen gemeinsam singen, erfüllt der Klang das ganze Gebäude und macht hörbar, wie stark Musik verbindet.

Passend zum Jahresmotto wurde im Schulhaus Oberdorf auch der Eingangsbereich neu gestaltet: Jedes Kind durfte einen Wimpel mit seinem Handabdruck gestalten. Das farbenfrohe Gesamtbild erinnert täglich daran, dass jede einzelne Person ein wichtiger Teil unserer Schulgemeinschaft ist – und dass wir nur gemeinsam Grosses schaffen können.

92

Nach 92 Tagen in der ersten Klasse kannten die Schülerinnen und Schüler bereits alle Ziffern von 0 bis 9 – ein Meilenstein, der natürlich mit einem fröhlichen Zahlenfest gefeiert wurde.

REISE INS ZAHLENLAND – EINBLICK IN DIE 1. KLASSEN

In diesem Schuljahr durften die beiden 1. Klassen der Primarschule Oberdorf wöchentlich ins Zahlenland reisen. Gemeinsam machten sich die Kinder auf den Weg, die Ziffern 0 bis 9 zu entdecken. Jede Zahl wurde dabei auf vielfältige Weise kennengelernt.

Durch spannende Geschichten, charakteristische Eigenheiten, passende Geräusche und die dazugehörigen Bewegungen durften die Kinder die Zahlen erleben. Die Lerneinheiten fanden sowohl drinnen als auch draussen statt, ob im Schulzimmer, auf dem Pausenplatz oder unterwegs im Freien: Überall gab es etwas Neues aus dem Zahlenland zu entdecken.

Als Höhepunkt feierten die Klassen ein fröhliches Zahlenfest. In kleinen Gruppen gestalteten die Kinder ihre eigene Ziffer: Es wurde gebastelt, gemalt, gezeichnet und anschliessend stolz präsentiert. Abgerundet wurde das Fest mit einem kleinen Apéro, bei dem sich die Kinder nach ihren Präsentationen mit Chips und Salzstängeli stärken konnten.

Die Reise ins Zahlenland war für alle Beteiligten ein schönes gemeinsames Erlebnis, das den Kindern spielerisch Freude am Umgang mit Zahlen vermittelt hat.





TALENT-ATELIERS AN DER SCHULE BÜREN

EIGENE INTERESSEN VERTIEFEN – NEUES ENTDECKEN

Während fünf Wochen verbrachten die Kinder der 3. bis 6. Klasse wöchentlich einen Halbtage in Talent-Ateliers, um dort ihre Interessen zu vertiefen und neue Fähigkeiten zu entdecken. Die Auswahl war vielseitig: Von Bike-Technik, Jassen und der Tabletband über den Kreativ-Workshop bis hin zum Hörspiel-Vertonen wurde für jedes Kind etwas Passendes geboten.



Die Ateliers boten Raum zum Ausprobieren, Experimentieren und gemeinsamen Lernen. Besonders wertvoll war das stufenübergreifende Arbeiten: Die jüngeren und älteren Kinder mischten sich ganz selbstverständlich in den Gruppen, unterstützten sich gegenseitig und gingen offen aufeinander zu. So entstanden viele schöne Momente, wenn jemand einem anderen etwas beibrachte oder wenn gemeinsam eine Herausforderung gelöst wurde.



Immer wieder war zu spüren, wie die Kinder über sich hinauswachsen – sei es bei den ersten Sprüngen mit dem Bike, beim konzentrierten Produzieren eines Hörspiels, beim Zusammenspiel in der Tabletband, beim Färben von T-Shirts mit der Batik-Technik oder beim Erlernen neuer Jass-Strategien. Die Freude und der Stolz der Kinder über ihre Fortschritte machten diese Talentzeit zu etwas ganz Besonderem.

Wir blicken auf fünf Nachmittage voller Kreativität, Teamgeist und Lernfreude zurück. Gleichzeitig wird sichtbar, wie bereichernd es ist, Kindern Freiraum für ihre Talente zu geben – und ihnen zu ermöglichen, auch jenseits des regulären Unterrichts an Projekten zu wachsen.

Nadine Niederberger





VORSCHULTURNEN OBERDORF

Liebe Turnbegeisterte

Per sofort nehmen wir gerne für das **Schuljahr 26/27** Anmeldungen fürs **MuKi-Turnen** entgegen. Voraussichtlich findet das Turnen wieder am Mittwochmorgen statt, von Oktober bis Ostern. Das Turnen richtet sich an 3- bis 4-jährige Kinder mit ihren Mamis, Dädis, Grosi, Göttis, ... Details folgen, sobald alles Administrative geklärt ist.

Ebenfalls freuen wir uns über Anmeldungen fürs **Piccolo-Turnen**. Dieses richtet sich an Kindergartenkinder und findet voraussichtlich wieder am Montagabend statt, von Oktober bis Ostern.

Dies allerdings nur unter der Bedingung, dass wir ein **neues Leiterteam finden**. Christine Liem und ihre Tochter werden sich im neuen Turnjahr anderen Projekten widmen.

An dieser Stelle: Ganz herzlichen Dank, liebe Christine und liebe Dalia, für euren umsichtigen und sportlichen Einsatz für unsere Kinder!

Bei Interesse an dieser Leitungsfunktion sowie für Anmeldungen melde man sich bitte bei: Sabrina Muri, Tel. 079 385 51 27.



ERST DIE ARBEIT – DANN DER SÜSSE SAFT

DIE UNTERSTUFE OBERDORF AUF BAUERNHOF-EXKURSION

Ende September durfte die Unterstufe Oberdorf einen erlebnisreichen Vormittag auf dem Hof der Familie Waser, Geren, verbringen. Ausgerüstet mit Rucksack und Arbeitskleidung gingen zu Fuss vom Schulhaus Oberdorf auf den Bauernhof.

Zu Beginn bekamen wir einen spannenden Einblick ins Bauernhofleben. Mit leuchtenden Augen fütterten die Kinder die Kühe, bestaunten die Jungtiere, beobachteten den stolzen Hahn mit seinen Hühnern und durften Hasen sowie Katzen streicheln. So war der Bauernhof gleich zum Anfassen nah.

Anschliessend stand das Thema «Apfel» im Mittelpunkt. Fleissig sammelten die Kinder die Äpfel, bevor sie sich eine kleine Znünpause gönnten. Danach ging es ans Mosten: Jedes Kind durfte Äpfel in die Raffel geben und gespannt zuschauen, wie die

Früchte Schritt für Schritt zu frischem Saft verarbeitet werden. Das gemeinsame Probieren des süssen, goldgelben Mostes war der Höhepunkt – ein wunderbares Geschmackserlebnis!

Zum Abschluss waren sich alle einig: Dieser Vormittag war nicht nur lehrreich, sondern auch voller Freude und neuer Eindrücke.

Ein herzliches Dankeschön an die Familie Waser für den wertvollen Einblick in das Leben auf dem Bauernhof und für die Gastfreundschaft, die diesen Vormittag so besonders gemacht hat.

**«DER SAFT
SCHMECKT SOO
SÜSS!»**



**«ICH WUSSTE GAR NICHT,
DASS HÜHNER SO
LAUT GACKERN KÖNNEN.»**

**«DIE KLEINEN
KÄLBCHEN
WAREN SÜSS!»**



**«DAS
MOSTEN
HAT
RICHTIG
SPASS
GEMACHT!»**



LESEN – LAUT LESEN – AUS EINEM BUCH VORLESEN

EIN STUFEN-ÜBERGREIFENDES DEUTSCHPROJEKT DER 1. ORS

Die Lesekompetenz der Kinder und Jugendlichen zu fördern – dies ist ein zentraler Bildungsauftrag. Jugendliche zum Lesen zu motivieren, scheint nicht immer ganz einfach zu sein. Dieses Projekt zeigt auf, wie Lesen und Vorlesen Spass machen können.

BESCHREIBUNG / ABLAUF DES PROJEKTS

Zuerst bildeten die Lehrpersonen Gruppen. Danach suchten wir uns in den Gruppen ein spannendes, kurzes Buch aus der Schulbibliothek aus. Wir begannen regelmässig zu üben und auch ein wenig zu schauspielern.

Mit der Zeit machten wir eine Videoaufnahme unseres Vorlesens und schickten diese den Lehrerinnen, damit sie uns benoten konnten.

Nach den Herbstferien war es dann endlich so weit: Wir mussten in 2er- oder 3er-Gruppen in verschiedenen Klassen der Primarstufe und im Kindergarten vorlesen.

Einige Gruppen gingen am Dienstag, andere am Mittwoch vorlesen – manche in Oberdorf und manche in Büren.

Remo Räber, Dan Stäheli



ERLEBNISBERICHT EINER GRUPPE

Wir waren in einer 1. Primarklasse. Die Klasse war gross, und wir waren sehr aufgeregt. Doch als wir angefangen hatten, wurde die Nervosität immer kleiner.

Wir sassen auf einem Thron – das war cool! Wir haben das Buch «Hase und Maulwurf – Zwei starke Freunde» vorgelesen.

Während des Vorlesens war die Klasse sehr ruhig. Die Kinder haben weder gesprochen noch sich bewegt. Das war für uns sehr angenehm.

Als wir eine Frage gestellt haben, hat sich immer derselbe Schüler gemeldet. Die Zeit verging mittelmässig schnell – es fühlte sich weder lang noch kurz an.

Am Schluss fragten wir, wie das Buch gefallen hatte, aber niemand meldete sich. Das war ein bisschen komisch. Danach bekamen wir noch Smarties von der Lehrperson.

Es war ein tolles Projekt und wir würden gerne wieder einmal etwas mit der Primarschule machen.

Nando Odermatt, Remo Reinhard



KLASSENLAGER MS2 BÜREN

EIN LAGER-RÜCKBLICK

Schon viele Wochen vor dem Klassenlager war die Nervosität und Vorfreude aufs Lager spürbar. Die Schülerinnen und Schüler halfen bei der Sponsorsuche tatkräftig mit, indem sie von Hand Briefe schrieben.

Als dann der Montag, 15. September 2025 endlich anbrach, versammelten wir uns auf dem Kirchenplatz in Büren. Nach einer letzten Umarmung der Liebsten verliessen wir Büren mit dem Bus Richtung Stans. Die Zugfahrt nach Chur gestaltete sich aufregend. So wurden Spiele gespielt, Pärchen verheiratet und einige starteten die Wochenchallenge "Hund sitz". In Chur stärkten wir uns im Park mit dem Mittagessen und erkundeten danach den Hauptort des Kantons Graubünden, während wir Urban Golf spielten. Dabei fanden wir wunderschöne Plätze und konnten uns amüsieren. Fazit: Macht riesig Spass, 0 kaputte Fenster, 0 kaputte Schläger, 28 leicht müde Lager-



teilnehmende. Anschliessend ging's mit dem Bus weiter nach Parpan. Dort angekommen, durften wir das Lagerhaus in Beschlag nehmen. Die Küche verwöhnte uns mit leckeren Älpermagronen mit gesponsertem Käse der Käserei Lochhütte und der Abend wurde bei Spiel und Spass ausgeklungen. Trotz Müdigkeit brauchte die eine oder andere Gruppe ein bisschen länger zum Einschlafen.

Am Dienstagmorgen wurden wir mit verschiedenen spannenden bis nervigen Songs von der Lagerleitung geweckt. Wobei einige bereits das Tanzbein schwingen. Nach dem Frühstück ging es los Richtung Churwalden, wo wir durch dicken Nebel und auf feuchten Wanderwegen die Bergstation des Pradaschier erreichten. Vor Ort wurden leckere gesponserte Würste der Lussi's Hofmetzger und Gemüsesticks gebrätelt. Gestärkt ging es in den Seilpark. Da war eines der Highlights ein Fahrrad, welches wir auf einem Seil auf die andere Seite fahren



mussten. Am Schluss durften alle mit der längsten Rodelbahn der Schweiz ins Tal fahren. Voller Adrenalin ging es auf den Bus und zurück zum Lagerhaus. Vor Ort durften die Kinder Zeit auf dem anliegenden Spielplatz verbringen oder im Aufenthaltsraum Klavier oder Pingpong spielen. Nach schmackhaften Spaghetti gab es einen Lottomatch mit gesponserten Preisen der Raiffeisen Bank und der Galliker Transport AG. Bei einer Pause





wurde unser Geburtstagskind mit einem Kuchen überrascht und pustete die Kerzen mit einem riesigen Lächeln aus. Müde und erschöpft fielen wir ins Bett und freuten uns auf die Lagerolympiade am nächsten Tag.

Der Tag brach an und die Sonne zeigte sich von ihrer besten Seite. Einen besseren Tag konnte man sich für eine Lagerolympiade nicht vorstellen. Auf dem Spielplatz massen sich die Schülerinnen und Schüler in den Disziplinen Cross-Boccia, Kubb und Hindernislauf. Dabei gab es viele umkämpfte Duelle und interessante Challenges. Gestärkt wurden die Lager Teilnehmer mit Burgern und Kuchen zum Zmittag. Am späteren Nachmittag arbeiteten die Kinder an ihren Bunten Abend



Performances oder spielten im Aufenthaltsraum. Am Abend begaben wir uns im Spiel Werwolf in den Dusterwald und versuchten uns gegenseitig auszutricksen. Am Donnerstag freute sich das Lager team (und hoffentlich auch ein Grossteil der Kinder) bei Sonnenschein und angesagten 20 Grad auf eine wunderschöne Wanderung. Mit dem Bus ging es auf die Lenzerheide und mit dem Sessellift auf den Piz Scalottas. Von dort aus wanderten wir mehr und weniger motiviert aufs Stätzerhorn. Die gesponsorten Eistees und Nüsse vom Guetli Shop halfen uns als Energiespender. Auf dem Gipfel angekommen, waren alle Kinder stolz auf ihre Leistung! Vom Stätzerhorn wanderten wir zum Heidbüelsee und nach einer kurzen Abkühlung fuhren wir mit der Bahn nach Churwalden. Dort durften alle eine Glace auswählen und geniessen. Im Lagerhaus angekommen, wurde nochmals für den Bunten Abend geübt. Nach dem Essen wurden wir beim Bunten Abend mit verschiedenen Comedygruppen, einem einfallsreichen Theater, einer

Lachchallenge mit top Moderatoren und einem Challenge-Team unterhalten. Fazit, es wurde sehr viel gelacht. Abgerundet wurde der Abend mit einer Disco. Von Paartanz bis zu einstudierten Tanzeinlagen konnte man alles sehen. Die Euphorie war so riesig, dass das Leiterteam und die Küche nicht anders konnten, als mitzufeiern. Ein bisschen später als gewohnt, gingen alle zu Bett und schliefen sofort/bald/irgendwann ein.

Am Freitag ging es auf die Heimreise. Das Lagerhaus wurde geleert und geputzt. Zusammen verliessen wir mit dem Bus Parpan und fuhren nach Chur. Mit dem Zug ging es nach Stans. Wobei sich auf der Reise die Vorfreude die Familie zu sehen immer mehr steigerte. Auch das Spiel «Hund sitzt» wurde mit einer klaren Siegerin (ca. 38 Hund sitzt) abgeschlossen. Zuhause angekommen durften sich alle über glückliche Eltern freuen.

Dankä 1000ig dem Christen Beck (Linzertorte), der Landi Unterwalden (Äpfel), den Grosseletern von Elina (Most), Pasta Röthlin (Älpermagronen), Brunos (Salatsauce), Fleischtrocknerei Churwalden (Minipic), Getränke Lussi (Most), Ottos AG (Gutschein), Coop Churwalden (Rabatt) und den bereits erwähnten Ess-, Getränke- und Warensponsoren wie auch den Geldsponsoren Galliker Garage AG, Fenster Bünter AG, Nidwaldner Kantonalbank und Holzbau Niederberger.

Danke auch für die Unterstützung der Eltern, Lehrpersonen und der Gemeinde.

MS 2 Büren / Markus Odermatt





NIDWALDNER EDELSAFT

APFEL CIDER – NACHHALTIG IN OBERDORF PRODUZIERT

Das gute alte englische Sprichwort «An apple a day keeps the doctor away», oder eingedeutscht «Ein Apfel pro Tag hält den Doktor fern» erinnert uns daran, wie wertvoll der Apfel als Lebensmittel ist.

Luzia und Paul Odermatt produzieren aus Äpfeln von der Region einige Spezialitäten, von denen mich der «Nidwaldner Edelsaft» für einen feinen Apéro besonders begeistert.

APFELBÄUME

Wenn man durch die Oberdorfer und Nidwaldner Kulturlandschaft spaziert, sieht man viele Hochstammbäume, von denen Apfelbäume eine stattliche Anzahl stellen. Diese Hochstammbäume liefern weniger Ertrag als intensiv genutzte Apfel-Plantagen, doch sie leisten einen unschätzbaren Beitrag zur Biodiversität. Diese oft sehr alten Bäume bieten Lebensraum für zahlreiche Vogelarten, Schmetterlinge und unzählige Kleinlebewesen.

Die Pflege dieser Baumbestände ist für die Familie Odermatt nicht nur eine landwirtschaftliche Aufgabe, sondern auch Engagement für den Erhalt einer traditionellen Kulturlandschaft und die Grundlage für eine grosse Menge geernteter natürlicher Äpfel, die dann sinnvoll verwendet werden wollen.

Aus diesen entsteht unter anderem der «Nidwaldner Edelsaft».

VOM APFEL ZUM EDELSAFT

Die sehr händische Edelsaft-Produktion startet im Herbst 2026 bereits in den fünften Jahrgang, erneut mit dem Jahresziel 10'000 Liter herzustellen. Um das zu erreichen, sollte auch das Wetter mitspielen und vor allem später Frost und Hagel ausbleiben. Sämtliche Energie für Produktion und Verarbeitung kommt dafür aus den eigenen Solaranlagen.

Der Prozess des Mostens ist eigentlich altbekannt. Aber die Qualität und Reife des Endprodukts ist das Ergebnis von Tüfteln, Erproben und kontinuierlichem Optimieren in vielen kleinen Schritten. Wenig Alkoholgehalt, runder Geschmack, ansprechende Spritzigkeit, Perlung und schöne

Farbbalance in einem edlen Glas sind die Eigenschaften, die den Erfolg des Edelsaftes ausmachen.

Und: Nicht jede Apfelcharge und jeder Jahrgang sind gleich. Natürlich eben.

Die «Feinjustierung» bleibt das Geheimnis der Familie Odermatt. Aber der Prozess des Mostens, den ich im letzten September in Büren beim Tag der offenen Tür besichtigen konnte, und das weitere Vorgehen bis zum Verkauf sei hier kurz beschrieben.

1. Ernte: Geerntet wird im Herbst, sobald die Äpfel den idealen Reifegrad erreicht haben. Die Mischung aus säurebetonten und süsseren Sorten verleiht dem späteren Cider seine Ausgewogenheit.

2. Waschen und Verlesen: Vor dem Pressen werden die Äpfel gründlich gewaschen und von Hand verlesen. Es gelangt





nur einwandfreies Obst in die Presse. Ein entscheidender Schritt für die Qualität.

3. Pressen des Rohsaftes: Die Äpfel werden in der Obstpresse geschreddert und dann gepresst. Der Druck wird behutsam aufgebaut, damit der Saft klar bleibt und die feinen Aromen erhalten werden.

4. Gärung im Edelstahltank: Der frische Saft wird mit Hefe zur Gärung gebracht. Temperatur und Säureverlauf werden laufend kontrolliert. Eine Feinarbeit, die den Geschmack entscheidend beeinflusst.

5. Reifung und natürliche Klärung: Der junge Cider ruht mehrere Wochen bis Monate bei sehr tiefen Temperaturen. Trübstoffe setzen sich natürlich ab, wodurch der Cider runder und klarer wird.

6. Abfüllung und Flaschengärung: Der Cider wird in kleinen Chargen in die Flaschen abgefüllt. Durch die Flaschengärung entsteht eine natürliche Kohlensäure. Anschliessend wird er schonend pasteurisiert und sogleich wieder abgekühlt.

7. Etikettierung und Lagerung: Jede Flasche wird mit einem ansprechend gestalteten beschrifteten Papierbogen und einer Tülle aus Aluminiumfolie ohne Verwendung von Klebstoffen dekoriert und bis zur Auslieferung gelagert.

8. Verkauf: Der Nidwaldner Edelsaft kann bei Luzia und Paul Odermatt im Hofladen direkt oder bei den Partnern von «Natürlich Nidwalden» (natuerlich-nidwalden.ch/partner) bezogen werden.

Nach dem Edelsaft-Genuss zurückgegebene Flaschen und Verschlüsse werden gereinigt und danach wiederverwendet. Dies ist ein wichtiger Teil des Nachhaltigkeits-Konzepts.

ERZEUGNIS

Und hier eine kurze «Spezifikation» des Edelsaftes:

- Geeignet als erfrischender, prickelnder Aperó,
- Kühl zu servieren im edlen Glas, gerne ausgarniert mit einem getrockneten Apfelring,
- Zutaten sind Äpfel verschiedener Sorten und Hefe,
- Enthält wenig Alkohol (bis zu 1 Vol. %),
- 100% Natur pur, ohne Konservierungsmittel und ohne Geschmacksverstärker.

WEITERE ERZEUGNISSE

Neben dem Nidwaldner Edelsaft werden von Familie Odermatt folgende weitere Apfelprodukte erzeugt und angeboten:

- die Hopfenschorle, ein Durstlöcher für einen warmen Sommertag,
- der Edellikör, ein Genussmittel für gemütliche Runden,
- der Glüh-Gin, ein milder Genuss für den kalten Winterabend.

RESÜMEE

Um den Bogen zum einleitenden Sprichwort «An apple a day keeps the doctor away» zu spannen, möchte ich schlussfolgern, dass der Genuss des Nidwaldner Edelsaftes vermutlich nicht die gesundheitliche Wirkung des Verzehr eines guten, knackigen Apfels ersetzen kann, aber sicher eine gesunde, wohlschmeckende Alternative zu einem herkömmlichen Apéro ist.

Karsten Fischer



Fotos: Natürlich Nidwalden
(natuerlich-nidwalden.ch)





SCHÄTZE, DIE WEITERZIEHEN DÜRFEN

HEIDI KIENER AUS BÜREN – UND IHR HERZENSPROJEKT IN STANS

Secondhand – das bedeutet Kleidung, Schuhe und Accessoires, die bereits jemandem gehört haben. Dinge, die eine Geschichte in sich tragen. In «Nachtragend», der liebevoll eingerichteten Boutique von Heidi Kiener, finden diese Stücke ein zweites Zuhause.



Hier werden die Schätze von ihren Vorbesitzerinnen und -besitzern gebracht, sorgfältig farblich sortiert und auf den Kleiderständen arrangiert. Kundinnen und Kunden stöbern, probieren, entdecken – und manchmal verliebt sich jemand auf den ersten Blick in ein Einzelstück, das darauf wartet, weiterziehen zu dürfen.

RAUM FÜR ENTSCHEUNIGUNG

Secondhand ist keine Fast Fashion. Sie durchbricht den Rhythmus von Geschwindigkeit und Effizienz, der unseren Alltag bestimmt. In «Nachtragend» darf die Zeit langsamer vergehen. Zwischen Kleiderständen und Gesprächen entsteht Raum für Entschleunigung. Heidi ist mittendrin, berät, lacht, erzählt – und schafft eine Atmosphäre, in der man gern verweilt.

Im Gespräch mit ihr wird schnell klar: «Nachtragend» ist mehr als ein Geschäft. Es ist ein Herzensprojekt.

Heidi erzählt Geschichten, kleine Anekdoten und spricht mit einer Wärme, die sofort spürbar macht: Hier ist jemand angekommen.

Der Name «Nachtragend» weckt in mir persönliche Erinnerungen – an meine Kindheit, als ich die Kleidung meiner Geschwister übernehmen und «uisträge» durfte. Die meiner Schwester lieber als die meines Bruders, aber das ist eine andere Geschichte. Vielleicht liegt gerade darin die Verbindung: In «Nachtragend» steckt Familie, Unterstützung und gemeinsames Herzblut.

**«NICHT JEDES AUSGETRAGENE
KLEIDUNGSSTÜCK IST
FLOHMARKTWARE. MANCHE
KLEIDER SCHAFFEN ES NACH
IHREM FIRSHAND-DASEIN
NOCH GANZ WEIT NACH OBEN.»**





«UNSER ZIEL IST ES, EIN NEUES ZUHAUSE FÜR DINGE ZU FINDEN, DIE FÜR EIN LANGES LEBEN GEMACHT SIND.»

WIE «NACHTRAGEND» ENTSTAND

Als Heidis Kinder erwachsen wurden, entstand Raum für Neues. Der Wunsch nach einer sinnvollen, nachhaltigen Tätigkeit wurde immer stärker – am liebsten etwas, das sie mit dem Fahrrad erreichen konnte. Kein gewöhnliches Jobprofil, sondern eine Idee, geboren aus Leidenschaft.

Die Inspiration kam von ihren Töchtern. Auf gemeinsamen Reisen und Ausflügen besuchten sie oft Secondhandläden – kleine Schatzkammern, die Heidi faszinierten. Sie dachte: So etwas müsste es auch in Nidwalden geben. Das Potenzial war da, die Idee wuchs, und die Familie war sofort an ihrer Seite.

Jede und jeder brachte sich ein – mit Ideen, Tatkraft und Liebe zum Detail. Alles schien wie von selbst zu laufen: Das perfekte Lokal wurde schnell gefunden, die Einrichtung entstand – natürlich aus zweiter Hand.

Auch der Name war eine Gemeinschaftsarbeit. An einem Sommerabend bei einem Glas Wein hatte Heidis Mann die Idee: Nachtragend. Ein Wort mit zunächst negativem Klang – doch bei genauerem Hinsehen passt es perfekt. Es beschreibt das Weitertragen, das Weiterschätzen, das Erzählen von Geschichten. Ein englischer Name kam nie infrage. «Nachtragend» sollte echt, lokal und greifbar sein.

«In dieser ganzen Zeit merkten wir», resümiert Heidi Kiener, «alles musste einfach so sein.»

VON MUT, BEGEGNUNGEN UND KLEINEN SCHÄTZEN

Etwas Überwindung kostete es Heidi, auf andere Ladenbesitzerinnen zuzugehen, ihr Konzept vorzustellen und Werbung für ihre Eröffnung zu machen. Doch die anfängliche Scheu wich schnell Freude, spannenden Gesprächen und einem Gefühl von Zusammenhalt. «Ich wurde überall mit offenen Armen empfangen», sagt sie lächelnd.

Heute ist «Nachtragend» ein Ort voller Charme – geprägt von Heidis Persönlichkeit. Für sie steht nicht der Ertrag im Vordergrund, sondern der Mensch. Jede Kundin, jeder Kunde soll etwas Schönes, Langlebiges finden – und mit dem Gefühl nach Hause gehen, wiederkommen zu wollen.

Und dann sind da noch die kleinen Schätze, die sich in Kleidungsstücken verstecken: Münzen, ein Dollarschein in der Anzugtasche, sogar eine Goldmünze. Alles hat Heidi den ursprünglichen Besitzerinnen und Besitzern zurückgegeben – verbunden mit einem Lächeln und einem Stück Freude.

Doch der wahre Schatz, das spürt man sofort, liegt für sie woanders: im Kontakt mit den Menschen.

In einer Zeit, in der die Digitalisierung immer stärker wird, schafft Heidi einen Ort der Begegnung. Zwischen Stoffen, Farben und Gesprächen verbinden sich Geschichten – und jedes Kleidungsstück bekommt die Chance, ein neues Kapitel zu beginnen.

Martina Ambauen

«NACHTRAGEND IST FÜR MENSCHEN, DIE DEN WERT UND DIE SCHÖNHEIT VON SCHON GELIEBTEN DINGEN SCHÄTZEN.»





SPIELGRUPPE ZWÄRGLI

UNSER SCHWERPUNKTSATZ: «DAS KIND STEHT IM MITTELPUNKT»

Die Spielgruppe richtet sich nach den Bedürfnissen von Kindern im Alter von 2½ Jahren bis zum Eintritt in den Kindergarten. Dabei lernen sie in erster Linie sich in einer neuen Umgebung wohlfühlen und sich in eine Gruppe einzufügen.

Das Kind ist Akteur in seinem individuellen Lernprozess. Es bildet sich selbst. Dafür braucht es eine anregende Umgebung, frei verfügbare Zeit und Erwachsene, welche es aufmerksam begleiten. Aber auch feste Rituale wie der Morgenkreis, das Buch am Ende des Halbtages oder das Znüni/Zvieri geben dem Kind Halt

und Sicherheit. Im Spiel mit den anderen Kindern bewältigt es Herausforderungen und sammelt neue Erfahrungen.

Das Hantieren mit verschiedenen Materialien wie Ton, Papier, Schere, Leim, Wolle, Federn, etc. bringt dem Kind viele wertvolle Übungsmöglichkeiten und belebt seine Kreativität. Dabei ist der Weg das Ziel. Den Kindern ist nicht wichtig, wie das Ergebnis aussieht. Das kommt erst bei den älteren Kindern.

«Das Kind steht im Mittelpunkt» ist nicht zu verwechseln mit, «das Kind darf alles machen». In der Spielgruppe ist die Entwicklung und das Wohlbefinden aller Kinder wichtig. Für uns ist es entscheidend, dass sich alle Kinder wohlfühlen.

Dafür gibt es auch bei uns Regeln, an die sich alle Kinder halten müssen. Das Kind ist Teil der Gesellschaft und des sozialen Zusammenlebens.

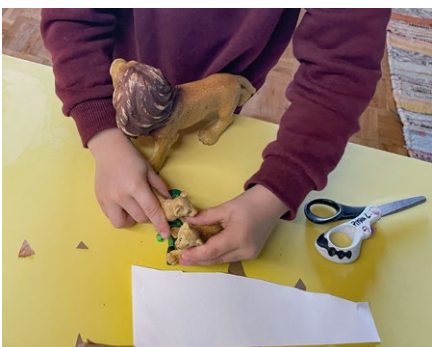
Im letzten Spielgruppenjahr (2024/2025) betreuten wir 36 Kinder. Die Kinder kamen an 5 Halbtagen in die Spielgruppe. Die meisten Kinder besuchten uns ein- oder zweimal pro Woche. Am 27. Juni 2025 endete das Spielgruppenjahr.

Mittlerweile stehen wir schon im Anmeldeprozess für das Spielgruppenjahr 2026/2027. Die Anmeldungen wurden bereits verschickt.

Wir freuen uns bereits auf viele bekannte und neue Gesichter.

Christine Liem

Der Schnuppermorgen findet am Samstag, 14. März 2026 von 9.00 bis 11.00 Uhr im Feuerwehrlokal Oberdorf statt. Der Anmeldeschluss ist der 12. April 2026.





GEBURTSTAGE

16. FEBRUAR 2026 – 15. AUGUST 2026

80-JÄHRIG WERDEN:

Blum-Halter Kurt Wilstrasse 33, 6370 Oberdorf	17.02.1946
Bösch-Odermatt Peter Feldweg 2, 6370 Oberdorf	24.02.1946
Eggenschwiler Martin APH Nidwalden, Nägeligasse 29, 6370 Stans	25.02.1946
Zbinden-Wyder Werner Ober Liechtershalten 4, 6382 Büren	04.06.1946
Kägi-Kündig Roland Alpenstrasse 6, 6370 Oberdorf	16.06.1946
Würsch-Renggli Marie Louise Sonnemattstrasse 2, 6370 Oberdorf	10.07.1946
Hurschler Karl Kirchstrasse 6, 6382 Büren	17.07.1946
Achermann Paul Schinhaltenstrasse 5, 6370 Oberdorf	04.08.1946

85-JÄHRIG WERDEN:

Niederberger Karl APH Nidwalden, Nägeligasse 29, 6370 Stans	02.03.1941
Odermatt Arnold Wilstrasse 19, 6370 Oberdorf	09.03.1941
Amrhein-Christen Hildegard Ürtistrasse 6, 6382 Büren	14.03.1941
Rohrer Josef APH Heimet, Allmendstr. 5b, 6373 Ennetbürgen	19.03.1941
Vogel Fritz Wilmatt 10, 6370 Oberdorf	21.03.1941
Tschudin-Segna Werner Alpenstrasse 1, 6370 Oberdorf	18.06.1941
Businger-Stalder Ida Huebboden 11, 6370 Oberdorf	17.07.1941

90-JÄHRIG UND ÄLTER WERDEN:

Kraus-Hillitzer Ingrid Werkstrasse 4a, 6382 Büren	25.02.1935
Lussy-Lang Frieda Engelbergstrasse 88, 6370 Oberdorf	27.03.1936
Lussi-Müller Anton WPZ Stadelipark, 6374 Buochs	27.03.1931
Keiser-Flühler Alfred Baumgarten 1, 6382 Büren	01.04.1930
Imboden-Allemand Josef Engelbergstrasse 71, 6370 Oberdorf	07.04.1934
Christen-Hadorn Adelheid APH Nidwalden, Nägeligasse 29, 6370 Stans	11.04.1936
Ottiger-Krummenacher Margaritha APH Nidwalden, Nägeligasse 29, 6370 Stans	26.04.1934
Lussy-Lang Josef Engelbergstrasse 88, 6370 Oberdorf	28.04.1932
Rohrer Elisabeth WPZ Stadelipark, 6374 Buochs	24.05.1935
Mathis-Christen Josef Riedenstrasse 7, 6370 Oberdorf	31.05.1935
Schwester Maria Ursula Kloster Heiligkreuz, 6330 Cham	02.06.1934
Liem-Schürmann Gertrud Archisrütistrasse 6, 6382 Büren	18.06.1936
Tscholitsch-Niederberger Walter Engelbergstrasse 60, 6370 Oberdorf	11.07.1935
Odermatt Franz Wilstrasse 33, 6370 Oberdorf	20.07.1934
Imboden Werner APH Nidwalden, Nägeligasse 29, 6370 Stans	25.07.1933
Schwester Maria Andrea Klosterweg 4, 6383 Niederrickenbach	29.07.1936
Schwester Maria Christina Klosterweg 4, 6383 Niederrickenbach	04.08.1934
Ottiger-Krummenacher Josef APH Nidwalden, Nägeligasse, 6370 Stans	05.08.1933
Zurkirch-Imboden Josefina APH Heimet, Am Bach 2, 6373 Ennetbürgen	07.08.1932
Liem-Schürmann Josef Archisrütistrasse 6, 6382 Büren	08.08.1936

GEMEINDESENIORIN UND GEMEINDESENIOR

Rohrer-Odermatt Anna APH Nidwalden, Nägeligasse 29, 6370 Stans	20.04.1931
Jann-Niederberger Anton Ifängistrasse 3, 6370 Oberdorf	15.03.1930

Jubilarinnen und Jubilare, welche ausdrücklich keine Publikation wünschen, sind hier nicht aufgeführt.



VERANSTALTUNGSKALENDER

GEMEINDE OBERDORF
16. FEBRUAR 2026 – 15. AUGUST 2026

TERMIN	VERANSTALTUNG	ORGANISATOR
Sa 07.03.2026	Jodlerkonzert	Jodlercheerli Brisäblick
So 08.03.2026	Abstimmung/Landratswahl	Gemeinde Oberdorf/Kanton
Sa 14.03.2026	Jodlerkonzert	Jodlercheerli Brisäblick
Do 26.03.2026	Genossengemeinde	Genossenkorporation Stans
Do/Fr 26./27.03.26	Schulbesuchstage	Schule Oberdorf
Sa 28.03.2026	Beyrer Jassen	Kapellgemeinde Büren
So 29.03.2026	Palmsonntag/Bürer Suppentag	Kapellgemeinde Büren
So 26.04.2026	Erstkommunion Büren und Stans	Kapellgemeinde/Kirchgemeinde
Fr 01.05.2026	Bachprozession	Kapellgemeinde Büren
So 03.05.2026	Kapellgemeindeversammlung	Kapellgemeinde Büren
So 03.05.2026	Kommunale Wahlen	Gemeinde Oberdorf
Mi 06.05.2026	Landeswallfahrt nach Sachseln	Kanton Nidwalden
Di 12.05.2026	Bittgang über die Allmend	Genossenkorporation Stans
Do 14.05.2026	Wallfahrt nach Maria Rickenbach (Auffahrt)	Kapellgemeinde Büren
Mi/Do 20./21.05.26	Landeswallfahrt nach Einsiedeln	Kanton Nidwalden
Do 21.05.2026	Ü60-Ausflug	Senioren-Ortsverein
Mi 27.05.2026	Bittgang nach Maria Rickenbach	Genossenkorporation Stans
So 31.05.2026	Firmung in Stans	Kapellgemeinde/Kirchgemeinde
Do 04.06.2026	Fronleichnamsprozession zum Landsgemeindeplatz	Kapellgemeinde/Kirchgemeinde
Di 09.06.2026	Frühjahrs-Gemeindeversammlung	Gemeinde Oberdorf
So 14.06.2026	Abstimmung	Gemeinde Oberdorf
Fr 19.06.2026	A-HORN: Duo Janett Gabriel	Kulturkommission/TMR/LDN
Sa 20.06.2026	Grümpi Beyrä-Oberdorf	OK Grümpi Beyrä-Oberdorf
So 28.06.2026	Patrozinium St. Peter und Paul	Kirchgemeinde Stans
Sa 01.08.2026	Bundesfeier in Niederrickenbach	Gemeinde Oberdorf

Dieser Veranstaltungskalender ist ein Auszug aus der Webseite (Rubrik «Freizeit. Kultur/Anlässe»).

Die Daten Ihrer Veranstaltung können Sie dort selber eintragen.